1897. Freitag, 1. Januar.

Der Gesellige.

No. 1. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.



General-Anzeiger
für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Neujahr 1897.

So wenig wie es nur „gute" oder nur „schlechte" Menschen giebt, so wenig giebt es ein Jahr, das man schlechtweg und allgemein gut oder schlecht nennen könnte. Selbst wenn die Statistik zu einer so bedeutenden Wissenschaft gemacht und zur Lösung der meisten staatswirthschaftlichen und sozialen Fragen herangezogen würde, wie zielbewußte Sozialdemokraten sie im Zukunftsstaate träumen, könnte immer nur für einen sehr geringen Menschenbruchtheil die Frage, ob irgend ein Jahr gut oder schlecht war, beantwortet werden. Wir leben zwar in Deutschland am Schlusse des 19. Jahrhunderts im Zeichen des Verkehrs und unter dem Zeichen der Gesetzgebungs-Novellen und der „Enqueten", aber vorläufig ist eine solche Jahresstatistik oder eine Ermittelung — wie sie übrigens auch ein menschenfreundlicher oder lustiger Humorist nicht minder wie ein ernster Sozialpolitiker wünschen könnte — nicht zu erwarten. Aus alter Gewohnheit werden die einzelnen Menschen dem Jahre, diesem durch den Kalender bestimmten Zeitabschnitt ihres Lebens, dem sie, ebenfalls aus menschlicher Gewohnheit, einen persönlichen Charakter beilegen, aber doch ihre Zensuren geben und ihre Bezeichnungen wählen, deren es ja außer gut und schlecht unzählige giebt. Dem alten humoristisch-satirischen Schalk wird man Recht geben müssen, der dies Jahr also charakterisirt:

Es war ein sogenanntes nasses,
Gefehlt hat es an Sonnenschein
Und so denn ist's gekommen, daß es
Gebracht hat keinen guten Wein.
Ein solches Jahr, in dem die Reben
Versagen, sonst auch taugt es nicht.
Wie soll erblüh'n wohl rechtes Leben,
Wenn es an Wärme fehlt und Licht?

Von dem allerdings festlichen Hintergrunde, daß 1896 das Jubiläumsjahr der Gründung des deutschen Reiches war, daß das neue deutsche Kaiserthum und der neue Reichstag auf das erste Vierteljahrhundert zurückblicken konnten, daß am 10. Mai mit der Gedenkfeier des Frankfurter Friedens fünfundzwanzig Jahre ungestörter friedlicher Entwickelung abschlossen, um mit der Friedensbürgschaft der verlängerten Dreibundverträge das zweite Vierteljahrhundert des Reiches einzuleiten, heben sich 1896 nur wenige erfreuliche Vorgänge ab. Wir rechnen als erfreulichsten neben dem Aufschwung, welchen Industrie und Handel genommen, die endlich erfolgte Hebung der Getreidepreise von ihrem langanhaltenden Tiefstand auf eine Höhe, welche den gerechten Ansprüchen der landwirthschaftlichen Produktion endlich einigermaßen gerecht wird. Weiter wird man dazu die Erledigung des Bürgerlichen Gesetzbuches zählen und schließlich die Maßnahmen, welche mit der Zusammenlegung der vierten Bataillone weiter die Schlagfertigkeit der Armee und damit auch eine weitere Sicherung des Friedens gewährleisten. Trotzdem hierin, in dem wirthschaftlichen Aufschwung und der Friedenszuversicht, die Vorbedingungen eigentlich für eine Gesundung des innerpolitischen Lebens gegeben sind, hat sich diese nicht eingestellt. Im Gegentheil, die Nervosität der Oeffentlichkeit hat zugenommen, das Mißtrauen und die Gereiztheit zwischen den einzelnen Parteien ist gewachsen, die Parteizersplitterungen haben sich vermehrt, und auch die Regierung, weder im Reiche noch in Preußen, kann als Erfolg des Jahres verzeichnen, daß im Volke das Vertrauen auf eine stete, starke Führung der Staatsgeschäfte gegen das Vorjahr zugenommen hat, und daß es ihr auch nur entfernt gelungen ist, für den festen Zusammenschluß aller auf positive Ziele gerichteten nationalen Kräfte eine neue Grundlage zu schaffen. In den leitenden Kreisen der Regierung hat das verflossene Jahr zwei Veränderungen gebracht, den Wechsel im Handelsministerium und im preußischen Kriegsministerium. Der erstere hat auf sozialpolitischem Gebiet beunruhigend gewirkt, der letztere auf dem der allgemeinen Politik. Er läßt sich nicht aus dem Zusammenhang mit den Vorgängen trennen, die zum Rücktritt des Ministers v. Köller führten und in dem Prozeß Leckert-Lützow, der in dem Meineidsprozeß von Tausch und dem Prozeß gegen die „Deutsche Tagesztg." sich in das kommende Jahr hinüber ziehen wird, ihren vorläufigen Abschluß finden. Es ist freilich nicht zu verkennen, daß das entschlossene Vorgehen des Auswärtigen Amtes, die schwüle politische Atmosphäre endlich einmal einer gründlichen Reinigung zu unterziehen, bisher schon erfreulich gewirkt hat.

Auf gesetzgeberischem Gebiet hat das Jahr einen großen Erfolg und einen großen Mißerfolg zu verzeichnen. Es ist gelungen, das große Werk des Bürgerlichen Gesetzbuches zu vollenden, und dieser Erfolg überwiegt den Mißerfolg, den die mehrjährige Arbeit um das Zustandebringen der gescheiterten Justiznovelle erlitten hat. Unschuldig Verurtheilte müssen nun weiter vergeblich auf gerechte staatliche Entschädigung warten. Befriedigung bei allen ehrlichen Menschen hat das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb erregt.

Aus dem alten Jahre nehmen in das neue Reichstag und Abgeordnetenhaus die schwere Verpflichtung herüber, das kostbare Gut der Mitarbeit des Volkes an der Ausgestaltung seiner Geschicke, das ihnen auf fünf lange Jahre anvertraut ist, besser zu wahren, als bisher geschehen ist. Es kann nicht dringend genug gemahnt werden, gerade in Anbetracht der gegenwärtigen schwierigen Verhältnisse, das Ansehen der Volksvertretung nicht nur nach der Regierung hin, sondern auch im Volke selbst hochzuhalten. In schwierigen Zeiten wird gerne die Schuld nicht in den Personen, sondern in den Einrichtungen selbst gesucht. Was die Abgeordneten verschulden, wird dem Parlamentarismus an sich zur Last geschrieben.

Beträchtlich erfreulicher als die innere deutsche Politik des Jahres 1896 ist die äußere gewesen. Die Reichsregierung hat wiederholt gezeigt, daß sie bei aller Friedlichkeit und bei dem lebhaften Wunsche, mit allen Staaten in einem guten Einvernehmen zu leben, doch das Ansehen Deutschlands zu wahren weiß. Die Depesche des Kaisers an den Präsidenten Krüger vom 3. Januar 1896 — an die uns die neuesten Ereignisse in Südafrika wieder lebhaft erinnern — hat in ganz Deutschland lebhaftesten Widerhall gefunden, und die einmüthige Abwehr der englischen Beschimpfungen wegen dieser Depesche hat gezeigt, daß das deutsche Volk wenigstens bei der Wahrung seiner Ehre geschlossen zusammensteht. Das Wort des verstorbenen englischen Ministers Pitt wird auch bei uns in Deutschland gewürdigt:

> Was begründet dauerhaft die Kraft einer Nation? Muth, Sicherheit und selbstbewußter Stolz, der sich nicht zur Unehre herabzuwürdigen vermag. Mit einem Worte ein Charakter, der eine Beleidigung weder erträgt noch ausübt.

Nicht weniger als die Franzosen, deren Revanchelust als alter Saldoposten in das neue weltpolitische Hauptbuch pro 1897 herübergenommen wird, bildet sich Großbritannien immer mehr zum gewerbsmäßigen Friedensstörer heraus. Die mitteleuropäischen Mächte und Rußland, das allerdings einige friedliche Eroberungen in Asien gemacht hat, müssen gewissermaßen wie eine Feuerwehr immer bereit stehen, um zu verhüten, daß die Funken, die der Brandstifter jenseits des Kanals unausgesetzt schleudert, nicht etwa ein gewaltiges Feuer entzünden.

Wäre die englische Regierung nicht eine Parlaments-Regierung, sondern eine persönliche Regierung der Königin, so könnte man mit gutem Fug von „der kranken Frau" sprechen, und diese würde recht gut zu „dem kranken Manne" passen, dessen Verhalten und Zustand für den europäischen Frieden eine stete Gefahr bilden. Man darf sich durch die gegenwärtig im südöstlichen Winkel herrschende verhältnißmäßige Ruhe nicht darüber hinwegtäuschen lassen, daß diese Gefahr nur vertagt und nicht beseitigt ist. Denn das durch und durch ungesunde türkische Staatswesen wird sich auf die Dauer nicht erhalten können, und seine Liquidation wird kaum ohne bedenkliche Erschütterungen sich vollziehen lassen.

Wir haben uns im Laufe der Jahre doch wohl allmählich an die Art Waffenstillstand gewöhnt, dessen Verlängerung uns erfreut, dessen Kündigung uns, wann sie auch erfolgen mag, niemals überraschen sollte.

Es giebt im Leben der Völker übrigens wie in dem der einzelnen Menschen Dinge, die bösem Willen hindernd in den Weg treten. Frankreich z. B. hat bereits die ganze Kraft seiner Bevölkerung für den Heeresdienst eingespannt, für eine Vermehrung der Soldatenschaar fehlt es an wehrfähigen Menschen, die Bevölkerung nimmt nicht genügend zu. Wenn das französische Volk zu klarer Erkenntniß seiner thatsächlichen Schwäche gekommen sein wird und die Hoffnung auf fremde Hilfe aus dem Osten immer mehr herabgemindert sein wird, dann wird der Waffenstillstand auch 1897 und über das Jahrhundert hinaus ruhig weiter dauern.

Von der Börse.

Der Reichs- und Staatsanzeiger veröffentlicht jetzt die Börsenordnung für Berlin. Weiter meldet der Reichsanzeiger, daß der Minister für Handel und Gewerbe vom 1. Januar 1897 ab den Ober-Verwaltungsgerichtsrath Hemptenmacher zum Ersten und den Regierungs-Assessor Böttger zum Zweiten Staatskommissar bei der Berliner Börse bestellt hat.

In einer Versammlung von Mitgliedern der Berliner Produkten-Börse wurde folgender Beschluß einstimmig angenommen:

> „Seit langer Zeit werden Beschuldigungen schlimmster Art gegen die am Börsengetreidehandel betheiligten Kaufleute ausgesprochen. Bewiesen sind diese Beschuldigungen noch von keiner Seite. Im Börsengesetz und in der oktroyirten Börsenordnung haben diese unberechtigten Angriffe schließlich vollen Ausdruck gefunden. Hierdurch fühlen sich sämmtliche Mitglieder der Berliner Produktenbörse in ihrer Ehre aufs Tiefste gekränkt und beschließen demgemäß, unbekümmert um voraussichtliche Schädigungen ihrer Interessen, die Börseneinrichtungen aufzugeben und ab 2. Januar 1897 die Börsenräume zum Zwecke des Abschlusses von Geschäften in Getreide- und Mühlenfabrikaten nicht mehr zu betreten."

Die Braunschweiger Getreidebörse beschloß Mittwoch Mittag ihre Auflösung; an ihre Stelle tritt eine freie Vereinigung für den Getreide- und Produktenhandel.

Die Stettiner Getreidehändler haben beschlossen, von der Getreidebörse fern zu bleiben. Der Getreidehändler Reimarus führte in seiner Rede aus:

> „Wie sollen wir Delegirte von der Landwirthschaftskammer empfangen, deren Vorsitzender in unerhörtester Weise uns persönlich mit Gehässigkeiten überschüttet hat? Diesem ist schlagend nachgewiesen worden, daß er sich im Unrechte befindet, und trotzdem hat der Mann noch kein Verständniß dafür gehabt, daß es geboten ist, sein Unrecht einzusehen und Abbitte zu thun, wie es sich gehört hätte. Weil es uns, den Mitgliedern der Fachkommission für den Getreidehandel, unter diesen Umständen absolut unmöglich erschien, uns mit den Delegirten zu verständigen, darum haben wir uns gesagt, daß wir unter keinen Umständen in einen Vorstand gehen, der mit Leuten besetzt ist, die sich keinen anderen Zweck gesetzt haben, als höhere Getreidepreise zu erzielen, uns zu kontroliren und uns zu ärgern, wo sie nur können. Wir gehen in einen solchen Produkten-Vorstand nicht hinein".

Der Obervorsteher der Stettiner Kaufmannschaft, Geh. Kommerzienrath Haker, hat sich in einer anderen Versammlung folgendermaßen ausgesprochen:

> „Wenn ich allein die Entscheidung zu treffen hätte und allein die Folgen tragen könnte, so würde ich eher die Börsen schließen und auf Abbruch verkaufen als die (agrarischen) „Eindringlinge" in unserer Mitte aufzunehmen."

Dazu bemerkt die Berliner „Deutsche Tages-Zeitung":

> „Mit dankenswerther Deutlichkeit giebt der Herr Geheime Kommerzienrath der Stimmung Ausdruck, die in den Börsenkreisen herrscht. Die durch Staatsgesetz zur Mitarbeit berufenen Landwirthe sind in den Augen der Börsenherren „Eindringlinge". Wenn die Börse wirklich so rein und zweifelsfrei wäre, wie sie von ihren Schildträgern gepriesen wird, so müßten die Herren sich herzlich freuen, daß die bösen Agrarier sich aus eigener Anschauung von der Engelreinheit der Börse überzeugen könnten. Die Thatsache, daß man lieber die Börse schließen als die „Eindringlinge" hineinschauen lassen möchte, läßt tief — sehr tief blicken."

Odessaer Blätter theilen mit, daß viele ausländische Spekulanten die Korngebiete Südrußlands bereisen, um bereits jetzt das Getreide der 1897er Ernte aufzukaufen. Die Agenten der Königsberger Getreidefirmen seien die bevorzugten Käufer. Da der neue Getreidefrachttarif der russischen Bahnen für Königsberg günstigere Bedingungen schaffe als für Odessa, so seien die Königsberger Agenten im Stande, bessere Preise zu zahlen, als die der Odessaer Firmen.

Berlin, den 31. Dezember.

— Der Kaiser empfing am Mittwoch Vormittag den Chef des Ingenieur- und Pionierkorps General v. Golz, sowie später den Kriegsminister Generallieutenant von Goßler zum Vortrage. Hierauf wurde dem Gesandten in Stuttgart, Dr. v. Holleben, von dem Kaiser eine Audienz ertheilt und nach derselben der Präsident des evangelischen Oberkirchenrathes, Dr. Barkhausen, empfangen.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist mit der Frau Fürstin Mittwoch Abend von Schloß Podiebrad in Böhmen in Berlin wieder eingetroffen.

— Ein Gesetz über das Auswanderungswesen ist dem Bundesrath zugegangen.

— Der Adel verliehen ist dem Generallieutenant z. D. Georg Osterley, bisher Kommandeur der 16. Division.

Seit dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II. haben 54 Offiziere den Adel erhalten. Seit Frühjahr 1871 ist nicht weniger als 175 Offizieren der Adelstitel verliehen, wie ein neu erschienenes Buch unter dem Titel „Preußens Schwertadel" im einzelnen nachweist. Eigenthümlich ist die große Zahl der

geadelten Offiziere, die entweder ganz ohne Nachkommen geblieben sind oder Söhne nicht haben, so daß der erhaltene Adel mit ihnen oder mit ihren Töchtern wieder erlischt.

— Dem Ministerialdirektor im Kultusministerium Dr. de la Croix sind die Brillanten zum Kronenorden 1. Klasse, dem Wirkl. Geh. Oberregierungsrath Dr. Wiese zu Potsdam der Charakter als Wirklicher Geh. Rath mit dem Prädikat Excellenz verliehen.

Hamburg. Im Hafen lagen heute 236 Schiffe, davon waren 206 mit 488 Gängen in Arbeit, so daß nur auf 30 Schiffen nicht gearbeitet wurde. Von diesen Schiffen arbeiteten an den Quais 88 mit 1360 Leuten an 181 Krähnen. In den Quaischuppen waren 372 alte und 1606 neue Arbeiter beschäftigt. Das Seemannsamt musterte gestern 80 Seeleute an. Die Lage der Streikenden ist günstig; in der Streikkasse liegen für die nächste Auszahlung noch 120000 Mark, die am letzten Zahltage übrig geblieben sind.

Der Hamburger Streik hat auch in Stettin einen theilweisen Streik hervorgerufen. Auf dem Hamburger Dampfer „Adria" hatte die Arbeiterschaft zu Gunsten ihrer Hamburger Kollegen die Arbeit so lange eingestellt und sich geweigert, den für Amerika bestimmten Zucker zu verladen, bis von der Streikkommission in Hamburg Verhaltungsmaßregeln eingetroffen seien. Ein Arbeiter, welcher sich geweigert hatte, die Arbeit auf dem Schiffe einzustellen, wurde von vier anderen Arbeitern gemißhandelt. Doch haben andere Arbeiter die Arbeit auf dem Schiffe aufgenommen, so daß, da sich viele neue Arbeitskräfte meldeten, wieder mit 40 Mann gearbeitet werden konnte.

Vatikan. Der Papst empfing am Mittwoch den preußischen Gesandten v. Bülow, um dessen Glückwünsche zum neuen Jahre entgegenzunehmen.

Bulgarien. Der Gerichtshof verkündete Dienstag das Urtheil im Stambulow-Prozeß. Es erklärt Boni Gheorgiew, der der direkten Betheiligung an der Ermordung Stambulows bezichtigt war, für nicht schuldig, erkennt dagegen Tüfektschiew für schuldig, Waffen geliefert zu haben, und Atzow der Beihülfe zum Verbrechen durch Stellung eines Wagens für schuldig. Der Gerichtshof spricht demgemäß Boni Gheorgiew frei und verurtheilt Tüfektschiew und Atzow zu je drei Jahren einfacher Gefängnißhaft, von denen drei Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet werden.

In den „Provinzen Friedrichs des Großen"

— eine Bezeichnung, die 1894 beim Besuche der Posener in Varzin Fürst Bismarck gebrauchte — ist im Jahre 1896 zweifelsohne das Verständniß für die Nothwendigkeit der Abwehr polnischer Anmaßungen erfreulich gestiegen, man wird u. A. in der Gründung vieler Ortsgruppen des Vereins zur Förderung des Deutschthums in Westpreußen und Posen ein Anzeichen dafür erblicken, andererseits läßt sich garnicht verkennen, daß die polnische Organisation ebenfalls weiter vorgeschritten ist und ein Netz von polnisch-nationalen Vereinen unter harmlos klingenden Namen über des deutschen Reiches Ostmark ausgebreitet hat. Die polnische Hetzpresse hat die Jahrhunderte alten Gegensätze zwischen germanischem und slavischem Wesen verschärft und der Kampf zwischen Deutschthum und Polenthum wird vielleicht im Jahre 1897 sich noch lebhafter als 1896 entwickeln, dafür sorgen schon die parlamentarischen Vertreter des Polenthums, die National-Polen, in Gesellschaft mit dem durch konfessionelle Bande innig verknüpften Zentrum. Von der Regierung erwarten wir im neuen Jahre Festigkeit und Folgerichtigkeit in ihren Maßnahmen, kein Schwanken auf dem deutschen Wege, den die Kultur deutscher Ahnen in diesem Lande vorbereitet hat. Der Staat muß zu verhüten suchen, daß die Aufwendung, die er aus allgemeinen Mitteln für die Fortbildung aller seiner Angehörigen macht, durch Unfrieden säende Agitation gelähmt oder gar vernichtet wird, verlangen muß er, daß jede in die Oeffentlichkeit tretende Kundgebung aller seiner Bürger — auch derjenigen, die sich thörichten Träumereien ergeben oder noch unfähig für die Wohlthaten deutschen Regiments sind — deutsch ist.

Von der Regierung, von den einzelnen Behörden, von Vereinigungen verschiedener Art darf aber der Deutsche in den „Provinzen Friedrich des Großen" niemals zuviel erwarten, niemals darf der Deutsche glauben, daß seine volle persönliche thatkräftige Theilnahme an der Wahrung und Förderung des Deutschthums entbehrt werden kann. Jeder Deutsche muß so handeln, als hinge von ihm allein alles ab, dann wird das Erbe der Väter erhalten werden, dann wird die Arbeit der Ahnen nicht vergeblich gewesen sein. Goethes Wort:

Wir sollen eben nicht in Ruhe bleiben!
Gleich wird uns, wenn wir zu genießen denken,
Zur Uebung uns'rer Tapferkeit ein Feind . .

Gilt für alle Bewohner unserer rauhen nordischen Gegenden, insbesondere für die Landwirthe, jenes Standes, der so viel des gesunden Markes für deutsches Volksthum birgt. Immer wieder, wenn die ewige Sonne das Saatengrün eines neuen Jahres bescheint, wird die Hoffnung von Neuem in der Menschenbrust geweckt, daß aller fleißigen, ehrlichen Arbeit reicher Segen werden möge! Mit diesem Wunsche wollen wir das neue Jahr beginnen.

Die Provinz Westpreußen hat seit nun länger als einem halben Jahrzehnt das große Glück, an der Spitze ihrer Verwaltung einen Beamten zu besitzen, von dem, ebenso wie von dem Höchstkommandirenden der bewaffneten Macht in unserem Armeekorps-Bezirk, das Wort des Jägers vom Feldherrn in Wallensteins Lager gilt:

Und der Geist, der im ganzen Corps thut leben,
Reißet gewaltig wie Windesweben
Auch den untersten Reiter mit.

Danzig ist, seitdem Herr Oberpräsident v. Goßler dort Westpreußens Oberpräsidium verwaltet, gar oft der Sammelpunkt für Bestrebungen gewesen, die weit über das Verwaltungsgebiet der Provinz hinaus anregend und fruchtbringend gewirkt haben, es sei z. B. an die vielen Berathungen im Interesse der Gesundheitspflege, im Zeichen des „Rothen Kreuzes" erinnert, viele wirthschaftliche Fragen von großer Bedeutung für die Landwirthschaft, z. B. die Silofrage, sind in Danzig unter dem Vorsitze des westpreußischen Oberpräsidenten gründlich erörtert worden, dem Ausbau des hehrsten Denkmals deutscher Kunst und Kulturarbeit, der Marienburg, hat Herr v. Goßler auch seine unermüdliche Arbeitskraft und seine so reichen Erfahrungen gewidmet. Ueberall aber, wo unser Oberpräsident thätig ist, sucht er die vielen widerstreitenden und oft schroff zum Ausdruck gelangenden Interessen der Bevölkerungskreise und Berufsstände in das Strombett des Gemeinwohls zu leiten. Möge seine und seiner Mitarbeiter Arbeit auch im neuen Jahre gesegnet sein.

Für die Entwickelung der Stadt Graudenz ist das Jahr 1896 sehr inhaltsreich gewesen. Das Hauptereigniß, die „Westpreußische Gewerbe-Ausstellung", hat der Stadt nicht nur den Fremdenzufluß gebracht, der bei solchen Unternehmungen nicht ausbleibt, sondern auch die Straßenbahn, die, mit fabelhafter Schnelligkeit zwar gebaut, sich doch trefflich bewährt, und trotz allem Zweifel und Mißtrauen ein Bedürfniß für die Stadt geworden ist. Lustig klingeln die bequemen Wagen, meist gut besetzt, oft sogar überfüllt, durch die Straßen, und man fragt sich täglich, wie man bisher ohne dieses vorzügliche Verkehrsmittel leben konnte.

An Stelle manches baufälligen Häuschens, auf manchem öden Bauplatze ist ein schönes Gebäude erstanden, so daß das Straßenbild sich immer mehr verschönern wird. Die Rathhausruine, die den Spott vieler Fremden wie Einheimischen lange genug hervorrief, ist verschwunden; an ihrer Stelle erhebt sich „Der Königliche Hof", ein stolzes Gasthaus. Unserem Marktplatz gereicht jener Prachtbau zur Zierde, und der „Königliche Hof" wird gewiß einst für das Kaiser Wilhelm-Denkmal, mit welchem patriotischer Geist den Platz zu schmücken plant, einen hübschen Hintergrund bilden.

Auf dem Schauplatz des einzigen größeren Brandes, von dem Graudenz 1896 betroffen wurde, in der Alten Straße, ist ein elegantes Haus erbaut, in welchem sich ein prächtiger Spielwaarenladen mit großstädtischen Einrichtungen befindet.

Der Verschönerungsverein hat auch im verflossenen Jahre sein segensreiches Wirken fortgesetzt; den „Weinberg" ziert jetzt ein hübsches, geräumiges Gasthaus, von dessen Veranda der Blick mit Befriedigung über die Stadt hinweg in das schöne Panorama der Ebene schweifen kann. Hoffentlich wird es dem Verschönerungsverein im neuen Jahre möglich sein, seine Thätigkeit auch auf andere Punkte unserer Umgebung, vor allem auf die hervorragend schöne „Böslershöhe", die Perle unserer Landschaft, auszudehnen.

Werkthätige Nächstenliebe hat müden Wanderern die „Herberge zur Heimath" geschaffen; in ihren Räumen läßt sich's trefflich rasten und schon mancher, den Segen der Familie und der Heimath entbehrende Handwerksbursche hat seit der Eröffnung des Hospizes die Wohlthat des freundlichen, im Hause herrschenden Ordnungssinnes am eigenen Leibe erfahren, mancher Jüngling den Segen guter Belehrung, Anregung und liebevollen Zuspruchs genossen.

Der Kunst ist durch opferfreudigen Bürgersinn, durch das Entgegenkommen der städtischen Behörden, wie des Kreises, sowie durch die gütige Fürsprache des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler bei Kaiser Wilhelm II. und durch dessen Gnadengeschenk ihr Tempel erhalten geblieben. Das Stadttheater, bisher im Privatbesitz, ist nun wirklich das Eigenthum der Stadt und ihrer Bürger geworden und wird, von Jahr zu Jahr verschönert, auch ferner eine bleibende Stätte für die ernste wie die heitere Muse sein.

Das Gebäude des Kgl. Seminars geht seiner Vollendung entgegen; in wenigen Monaten wird die Uebersiedelung der Anstalt aus dem alten Hause erfolgen und wenn das ehemalige alte Jesuiten-Kollegiumgebäude nicht die Heimstätte für unsere städtischen Behörden werden sollte, so wird sich vielleicht in nicht zu langer Zeit ein neues Rathhaus erheben, in welchem das neue Stadtoberhaupt, das Graudenz ebenfalls im verflossenen Jahre erhalten hat, noch recht lange zum Segen der Stadt, seines Amtes wird walten können.

Dem längst empfundenen Bedürfniß nach einer großen und schmuckvollen Stätte, in welcher den Evangelischen von Stadt und Umgegend Gottes Wort gepredigt wird, wird im Jahre 1897 freilich noch nicht Genüge geschehen, aber am 21. Mai 1896 ist wenigstens der Grundstein zur neuen evangelischen Kirche gelegt worden und im Jahre 1897 wird rüstig an dem unterbrochenen Bau weiter gearbeitet werden.

Was rechter Bürgersinn vermag, ist im Laufe des Jahres 1896 wie kaum je zuvor in Graudenz offenbar geworden, möge unser rüstig vorwärts strebendes Gemeinwesen auch im neuen Jahre Fortschritte zum Besseren machen und der Aufenthalt in unserer Garnisonstadt immer mehr Annehmlichkeiten bieten, wozu u. a. die geplante Wasserleitung gehört, die freilich wohl im günstigsten Falle erst 1898 vollendet werden wird.

Der Bau von Kleinbahnen

schreitet im Westen rüstig vorwärts. Die Ostdeutsche Kleinbahn-Gesellschaft hat in den Provinzen Hannover, Sachsen, Schlesien und Posen trotz des dort bereits recht ausgedehnten Eisenbahnnetzes Strecken von mehr als 1000 Kilometer erbaut. Auch in Westpreußen gehen die Kreise energisch mit dem Ausbau von Kleinbahnen vor. So haben u. a. die Kreise Elbing, Marienburg und Danzig Kleinbahnstrecken von im ganzen etwa 500 Kilometer auszubauen beschlossen. In Ostpreußen ist nur im Kreise Rastenburg eine Kleinbahn schon im Bau begriffen, ferner hat der Wehlauer Kreis eine solche von Tapiau nach der Königsberger Kreisgrenze beschlossen. Außerdem hat sich ein Verband für eine Kleinbahn nach Güldenboden gebildet, und ein solcher für Tapiau und Friedland ist in der Bildung begriffen. Der Landkreis Königsberg hat die Kosten zur Veranschlagung von verschiedenen Kleinbahnlinien, u. a. von der Wehlauer Kreisgrenze im Anschluß an die Tapiauer Kleinbahn nach Königsberg, von Konradswalde nach Schaaksvitte, von Seepothen nach Kreuzburg, genehmigt. Auch in den Kreisen Niederung, Stallupönen und Darkehmen schweben Verhandlungen über den Ausbau von Kleinbahnen. Angesichts des im kommenden Februar stattfindenden Ostpreußischen Provinzial-Landtages, der über die Bewilligung von Mitteln zu Kleinbahnbauten Bestimmung zu treffen haben wird, werden die Verhandlungen wohl beschleunigt werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 31. Dezember.

— **Die Weichsel ist bei Warschau am Mittwoch auf 1,88 Meter gefallen. Bei Graudenz ist der Strom heute auf 1,42 Meter gefallen.**

* — Auf Anordnung der Ober-Postdirektion in Danzig findet am Neujahrstage die Orts- und Landbriefbestellung wie an Wochentagen statt.

— Der soeben zur Ausgabe gelangte Jahres-Geschäftsbericht des Vorstandes der Westpreußischen Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt giebt einen neuen Beweis für die segensreiche Wirkung dieser Anstalt, aber auch dafür, daß die Erkenntniß des durch das Gesetz angestrebten Guten noch mangelt, wie aus den verfügten Strafen hervorgeht. Es sind im Berichtsjahre in 524 Fällen — gegen 172 im Vorjahre — Ordnungsstrafen festgesetzt worden. Die Einnahme an Strafgeldern betrug 3776,50 Mark, gegen 1338 Mark im Vorjahre.

Die Anstalt hatte im Berichtsjahre eine Reineinnahme von 1971421,88 Mk., eine Gesammtausgabe von 1747400,58 Mk., mithin einen Ueberschuß von 224021,30 Mk. Die Zahl der überschläglich angenommenen versicherungspflichtigen Personen beziffert sich auf 357000.

— Die neue Gebührenordnung für Aerzte und Zahnärzte tritt mit dem 1. Januar 1897 in Kraft und zwar erstreckt sich ihr Geltungsbereich auf ganz Preußen. Von allgemeinem Interesse ist es, daß in Zukunft die Stunden von neun Uhr Abends bis sieben Uhr Morgens bei Besuchen von Aerzten als Nachtzeit angesehen werden, während bisher diese Zeit von zehn Uhr Abends bis sechs Uhr Morgens festgesetzt war. Für die Besuche zur Nachtzeit ist nach der neuen Taxe das Zwei- bis Dreifache der Tagesgebühr zu entrichten. Ferner werden die sofort oder zu einer bestimmten Stunde erbetenen Besuche künftig doppelt bezahlt werden müssen. Im Uebrigen bleibt die Höhe der Gebühren etwa dieselbe wie bisher.

— [Befreiung der im Besitz von Erbengemeinschaften befindlichen Hengste vom Körungszwange.] Die Mitglieder der Pferdezuchtgenossenschaft Petzewo bei Flatow (Vorsitzender Herr W. Laase) waren polizeilich in Strafe genommen worden, weil sie ihre Stuten von den der Genossenschaft gehörenden Hengsten hatten decken lassen, obschon letztere der Körungskommission nicht vorgestellt waren. Hiergegen hatten sie Einspruch erhoben und wurden vom Amtsgericht am 8. Oktober bis auf zwei Mitglieder, welche ihre Stuten vor der gerichtlichen Eintragung von den Genossenschaftshengsten hatten decken lassen, sämmtlich freigesprochen. Damit ist also nachgewiesen, daß im Besitz von Erbengemeinschaften befindliche Hengste dem Körungszwange nicht unterliegen, sofern sie bloß die Stuten der Genossen decken. Unter Erbengemeinschaft versteht man aber auch eine gerichtlich eingetragene Genossenschaft.

† — Nach § 413 des Allgemeinen Landrechts II, 11 müssen sich die Pfarrer bei ihren Kirchen beständig aufhalten und dürfen die ihnen anvertraute Gemeinde selbst bei einer vorhandenen Gefahr eigenmächtig nicht verlassen. Wenn die Abwesenheit aus der Gemeinde nicht über vier Tage beträgt und in diese Tage kein Sonntag (Festtag) fällt, bedürfen die Geistlichen hinfort keines Urlaubs, es genügt vielmehr eine vorherige Anzeige, welche dem Superintendenten zu erstatten ist. In allen übrigen Fällen ist die ausdrückliche Nachsuchung eines Urlaubs erforderlich. Es ist bei dem Urlaubsgesuch stets ein Geistlicher zu bezeichnen, welcher die Führung der Amtsgeschäfte vertretungsweise übernimmt, wobei zu bemerken ist, daß die öfter vorgeschlagene Vertretung durch den Küster, Organisten u. s. w. bei Ausstellung von Zeugnissen 2c. gesetzlich unzulässig ist.

† — Die nachstehend aufgeführten Kirchen-Kollekten sind für das Jahr 1897 genehmigt worden: Hilfsbedürftige Theologie-Studirende 7. März, Provinzial-Verein für innere Mission 11. April, Diakonissen-Mutterhaus in Danzig 19. April, Westpreußischer Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung 27. Mai, Hauptbibel-Gesellschaft 6. Juni, Heidenmission 7. Juni, Evangelisch-mennonitisches Waisenhaus in Neuteich 4. Juli, Judenmission 22. August, Heil- und Pflege-Anstalt für Epileptische in Karlshof 5. September, zur Verfügung der Provinzial-Synode für die bedürftigen Gemeinden der Provinz 3. Oktober, Westpreußischer Hauptverein der deutschen Lutherstiftung 31. Oktober, Krankenhaus der Barmherzigkeit in Königsberg 21. November und Jerusalems-Verein und Syrisches Waisenhaus zu Jerusalem in der Weihnachtszeit.

— Die Ziehung der 1. Klasse der 196. Preußischen Klassen-Lotterie wird am 5. Januar ihren Anfang nehmen.

— Die Ziehung der Kieler Geldlotterie ist auf den 6. Februar 1897 verlegt worden und findet unwiderruflich an diesem Tage statt.

— Der Generallieutenant z. D. Theodor v. Kruska ist gestorben. Er war 1842 zu Ciacyn in der Provinz Posen geboren, trat 1860 beim Infanterie-Regiment Nr. 46 ein und wurde 1861 Sekonde-Lieutenant. Den Krieg 1870/71 machte er beim Regiment mit. Er erhielt das Eiserne Kreuz 2. und 1. Klasse. Ende 1874 kam er als Hauptmann ins Jäger-Bataillon Nr. 2 und nachdem er Anfang 1881 zum Major befördert worden war, am 1. April ins neue Infanterie-Regiment Nr. 99, Oktober 1887 ins Infanterie-Regiment Nr. 69 und wurde im November Oberstlieutenant. Im Frühjahr 1890 erhielt er das neue Infanterie-Regiment Nr. 144 in Mörchingen als Oberst und 1893 als Generalmajor die 23. Infanterie-Brigade in Neisse. Im Jubiläumsjahr wurde ihm der Adel verliehen.

— Die Bestattung des Herrn Justizrath Mangelsdorff fand heute Nachmittag in Gegenwart der Vertreter der Gerichtsbehörden, der Stadt, der Vereine, dem der Verstorbene angehört hat, und vieler Anderen statt. In der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes im Stadtwalde hielt Herr Pfarrer Ebel die Trauerrede, in der er das Wirken des Verstorbenen in seinem Beruf, im Dienste der Stadt und der gemeinnützigen Gesellschaften schilderte. Dann wurde der mit kostbaren Kränzen und Palmen bedeckte Sarg zur Gruft getragen. Voran schritten die Musikkapelle, dann die Liedertafel und der Männer-Turn-Verein mit florumhüllten Fahnen. Am Grabe sang die Liedertafel einen Trauergesang und nach dem Gebet und Segen des Geistlichen das Lied „Stumm schläft der Sänger". Dann wölbte sich unter den Klängen des von der Kapelle gespielten Mendelssohn'schen „Es ist bestimmt in Gottes Rath" der Hügel über dem Grabe.

— Auf die Ausstellung der römischen Bronceurnen im Schaufenster des Herrn Teschke an der Graben- und Pohlmannstraßenecke sei nochmals aufmerksam gemacht.

— Den Eisenbahn-Hauptkassen-Rendanten Heidenreich in Bromberg, Kunow in Stettin, Raatz in Königsberg, den Eisenbahn-Sekretären Brandt und Kopplow in Bromberg, Krohn in Stettin ist der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

* **Danzig,** 30 Dezember. Am 7. Januar giebt Herr Oberpräsident v. Goßler ein größeres Festmahl, zu dem Einladungen an die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden ergangen sind.

Zur Berathung der neuen Börsenordnung fand heute Vormittag eine Sitzung des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft statt. Die Landwirthschaftskammer hat ihre Vorschläge über die Herren, welche dem Vorstande der Produktenbörse mit angehören sollen, bereits bei dem Herrn Oberpräsidenten eingereicht.

In der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Herzog abgehaltenen General-Versammlung der Innungs-Vorschußkasse wurde endgiltig beschlossen, die bisherige Innungs-Vorschußkasse aufzulösen und den Reservefonds der neu gebildeten „Danziger Innungs-Kredit-Kasse" zum unbeschränkten Eigenthum zu überweisen. Die neue Kasse tritt am 1. Januar in Wirksamkeit.

Die nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft ist für die von der Sektion IV hierselbst benutzten Bureauräume zur Wohnungssteuer herangezogen worden. Die Berufsgenossenschaft glaubte zur Zahlung dieser Steuer nicht verpflichtet zu sein, weil die Berufsgenossenschaften den öffentlichen Behörden gleichgestellt und daher nach § 4 der Städteordnung von den Realabgaben, sowie der Gemeindeeinkommensteuer befreit seien. Der Magistrat dagegen hielt die Besteuerung für gerechtfertigt, da die Wohnungssteuer weder eine

Gemeindeeinkommensteuer bildet, noch zu den Realabgaben gehört, vielmehr eine besondere Gemeindesteuer im Sinne der §§ 23 und 27 des Kommunalabgabengesetzes ist. Der Bezirksausschuß hat sich den Ausführungen des Magistrats angeschlossen und die Klage abgewiesen.

Die Vermuthung, daß die Danziger Bark „Concordia“ an der Westküste Jütlands bei Oerum gescheitert sei, hat sich nunmehr leider bestätigt. Nach einem von dem dortigen Strandvoigt an Herrn Geheimen Kommerzienrath Gibsone hier gerichteten Schreiben sind schon Kisten an Land geschwemmt worden, ebenso einige Schifffahrtsbücher aus, denen festgestellt werden konnte, daß die untergegangene Barke die „Concordia“ ist.

Vor einigen Tagen hatte die Aktiengesellschaft „Weichsel“ in Danzig eine Ausfahrt auf dem Dampfer „Hecht“ nach dem Putziger Wieck veranstaltet, um dort auf Seehunde, die sich jetzt in größerer Zahl in der Bucht zeigen, und wilde Enten, die zu Tausenden den Strand bevölkern, zu jagen. Die Jagdbeute der 20 Jäger war befriedigend.

Thorn, 30. Dezember. Bekanntlich hat der Kreistag 10000 Mark als Unterstützung für den Bau des Nessauer Deichs bewilligt. Die 10000 Mk. sollen in den nächstjährigen Haushaltsplan des Kreises als einmalige Ausgabe eingestellt und durch Umlage aufgebracht werden.

Briesen Thorner Kreisgrenze, 30. Dezember. Da seit einem Jahre an dem schlechten Zufuhrwege des Bahnhofes Richnau vom Kreise nichts gethan ist, so wollen die Interessenten zum zweiten Male mit einer Petition beim Kreisausschuß zu Briesen vorstellig werden, daß die Chaussee Wielkalonka-Borowno-Richnau-Abbau Mlewo-Gr. Orsichau-Rinsk-Rosenthal zur Kreisstadt Briesen zum Frühjahr in Angriff genommen werden möchte.

)-(**Flatow**, 30. Dezember. Heute war hier die katholische Pfarrgeistlichkeit des Dekanats Kamin zusammengetreten, um einen neuen Dechanten zu wählen, da der bisherige Herr Pfarrer Schulz in Sypniewo diese Würde niedergelegt hat. Ueber den Ausfall der Wahl ist bis jetzt nichts an die Oeffentlichkeit gelangt, da die Wahlzettel uneröffnet an das bischöfliche General-Vikariatamt zu Pelplin geschickt zu werden pflegen.

* **Dirschau**, 30. Dezember. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Jahresrechnung der Sparkasse der Stadt Dirschau für 1895 entlastet; sie schließt in Einnahme und Ausgabe mit 627118 Mk. ab und ergab 3708 Mark Reingewinn; die Spareinlagen haben gegen das Vorjahr um 150000 Mk. zugenommen. Zu Geschenken an fleißige Schüler der Volksschulen wurden 60 Mk. bewilligt, für welche Summe Exemplare des Volksbuches „Kaiser Wilhelm der Große“ beschafft werden sollen. Die Umpflasterung der Podlitzstraße, veranschlagt mit 23000 Mark, wovon 6243 Mk. auf die Adjazenten kommen, wurde einer Kommission übergeben. Endlich wurden die beiden Stadtverordneten Monath und Radke als Deputirte und Neumann als Stellvertreter für den Westpreußischen Städtetag 1897 gewählt. Mitgetheilt wurde, daß ein Gesuch wegen Zuweisung einer Garnison abschläglich beschieden worden ist.

B **Flatow**, 29. Dezember. Im festlich geschmückten Saale des „Freundschaftsgartens“ fand am Abend des dritten Weihnachtsfeiertages das erste Vergnügen unseres vor etwa einem Jahre gegründeten Damen-Turnvereins „Frisch auf“ statt. Die Theilnahme der Bürger war allgemein, so daß der geräumige Saal überfüllt war. Eingeleitet wurde die Feier durch zwei exakt zu Gehör gebrachte Konzertstücke unserer Stadtkapelle; es folgte das Hermann Kipper'sche Singspiel „Die Spinnstube“, das lediglich von Damen des Vereins aufgeführt wurde und stürmischen Beifall fand. Lebende Bilder und Musikstücke wechselten ab. Herr Marklin brachte dann die Barytonsoli „Lied des Czar“ und „Aus der Jugendzeit“ zum Vortrag, die sehr gefielen. Ein „Gigerl-Kouplet“, vorgetragen von Herrn Engel, wurde durch reichen Beifall ausgezeichnet. Aus dem weiteren Inhalt des Programms verdient das reizende „Allerseelen“ von Ed. Lassen, dargestellt von Frau Rendant Gromelski und Herrn Marklin, noch besonders hervorgehoben zu werden. Die Begleitung auf dem Pianino hatte Frau Sekretär Zweig übernommen. Ein Ball folgte den Aufführungen.

Ueber den Vatermörder Martin Kuich aus Skietz wird noch mitgetheilt, daß derselbe in keiner Taubstummenanstalt gewesen, also des Lesens und Schreibens unkundig, überhaupt nicht im vollen Besitze seiner geistigen Kräfte gewesen ist. Die Zeichen, die er gestern vor seiner Verhaftung zu Papier brachte, haben nicht im mindesten Aehnlichkeit mit einer Buchstabenschrift.

Neustadt, 30. Dezember. Herr Kreisschulinspektor Pudor, der frühere Rektor der Marienburger Gemeindeschule, zuletzt Kreisschulinspektor in Putzig, ist hier gestorben. Der Verstorbene hat sich um das Volksschulwesen und besonders um die Begründung der Haushaltungsschule zu Marienburg hervorragende Verdienste erworben.

γ **Königsberg**, 30. Dezember. Nach Dar-es-Salaam in Deutsch-Ostafrika geht als Postsekretär der z. Zt. hier auf Urlaub befindliche Postsekretär Friedrich Thorun, Sohn des hiesigen pensionirten Postsekretärs Thorun. Er war bisher am Berliner Haupttelegraphenamt thätig.

+ **Rössel**, 30. Dezember. Dieser Tage wurde der zwölfjährige Knabe Johann Kupniewski aus Zwinierz bei Löbau in Heiligelinde beim Betteln festgenommen und, nachdem er vom dortigen Propst eingekleidet worden war, polizeilich nach seiner Heimath befördert Dieser hoffnungsvolle Junge ist, wie er angab, im Juni d. Js. einem Waisenhause entlaufen und hat während der Zeit West- und Ostpreußen unbehelligt durchwandert.

Bromberg, 30. Dezember. Der Herr Regierungspräsident hat mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Bromberg eine Polizeiverordnung erlassen, welche folgendes bestimmt: Jeder Inhaber eines offenen Geschäftslokals ist verpflichtet, an diesem entweder seinen vollen bürgerlichen Vor- und Zunamen, — bei weiblichen Personen, welche alleinige Geschäftsinhaberinnen sind, eventuell auch den Familiennamen, — oder die Bezeichnung der im Handels- oder Genossenschaftsregister eingetragenen Firma in einer von der Straße aus deutlich sichtbaren Schrift und in einer Höhe von wenigstens $1\frac{1}{2}$ Meter über dem Bürgersteig anzubringen. Die angeordnete Bezeichnung des Geschäftslokals hat bei Neueröffnungen oder beim Wechsel des Inhabers spätestens innerhalb einer Woche nach Eintritt dieses Ereignisses stattzufinden. Bestehende offene Geschäfte haben den Vorschriften dieser Verordnung bis zum 1. Januar 1897 zu genügen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu sechszig Mark, an deren Stelle im Unvermögensfall entsprechende Haft tritt, geahndet.

Aus dem Kreise Bromberg, 30. Dezember. Für das nächste Jahr ist wiederum der Bau mehrerer Kleinbahnlinien in Aussicht genommen. So soll die Linie Maximilianowo-Koselitz, deren Weiterführung in dem Schwetzer Kreis schon mehrmals erörtert worden ist, in Verbindung mit den Bromberger Kreisbahnen gebracht werden. Eine Linie soll ferner von Maximilianowo nach Mühlthal gebaut werden. Dabei ist das Ueberschreiten der Brahe unumgänglich nothwendig, und eine Brücke über die Brahe muß deshalb wiederum angelegt werden. Die Brücke braucht allerdings lange nicht so groß zu sein, wie die bei Krone, die Spannweite zwischen den beiden Pfeilern braucht an der für den Uebergang in Aussicht genommenen Stelle nur 21 bis 25 Meter zu betragen; außerdem wird der Bau sich auch deshalb billiger gestalten, weil Terrainschwierigkeiten nicht zu überwinden sind. Vermessungen haben bereits stattgefunden. — Weiter wird die Verlängerung der Bahnlinie Bromberg-Wirchudschin nach Wiskittno angestrebt. Der Bau empfiehlt sich schon deshalb, weil Wiskittno der Sitz mehrerer industrieller Anlagen ist, zu denen im Frühjahr noch die große Genossenschaftsbrennerei tritt.

♂ **Wreschen**, 30. Dezember. Der Männer-Krankenverein hat gegenwärtig 56 zahlende Mitglieder und 1 Ehrenmitglied. Die Einnahme betrug im abgelaufenen Rechnungsjahre 855,85 Mark, die Ausgabe 272,20 Mark. Von den Mitgliedern wurden 12 Krankenwachen gehalten. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Ziegel Vorsitzender, Pollak Stellvertreter, Zlotnicki Rendant, Engelmann Beisitzer und Kantorowicz Vorstand des Krankenweiens. — Der Leichenbestattungs-Verein zählt 15 aktive und 6 passive Mitglieder. Der Einnahme von 435,80 Mk. steht eine Ausgabe von 42,95 Mark gegenüber. In den Vorstand wurden die Herren Ziegel, Miloslawer und Pollak gewählt.

Wongrowitz, 30. Dezember. Das Begräbniß des kürzlich verstorbenen Dekans Bukowiecki hatte sich ein Dieb zu nütze gemacht und aus einem Verdeckwagen den Pelz des Probstes B. gestohlen. Dem Stadtwachtmeister B. gelang es, als Dieb den schon bestraften Arbeiter Jakob Reisner aus Krosno zu ermitteln. Bei der den andern Morgen in der Wohnung des R. vorgenommenen Haussuchung wurde der Pelz gefunden, der Spitzbube selbst aber hatte das Weite gesucht. Derselbe R. hat vor Kurzem auf dem hiesigen Wochenmarkt einem auswärtigen Getreidehändler 20 Mark abgegaunert. Dem Geprellten hatte Reisner 6 Ztr. Roggen, wahrscheinlich auch gestohlenes Gut, verkauft, und sich dabei als Bauergutsbesitzer Jakob Reisner aus Krosno vorgestellt. Auf die Vorspiegelung des R., er werde ihm noch 10 Zentner Roggen liefern, hat sich der Getreidehändler verleiten lassen, dem R. 6 Mk. baar und für 14 Mark Mehl zu verabfolgen. Als am Tage des Begräbnisses des Dekans der Händler den R. hier traf und wegen Nichtlieferung der 10 Zentner Roggen und darüber zur Rede stellte, daß die an ihn abgesandte Postkarte als unbestellbar zurückgekommen sei, behauptete der Gauner frech, daß er seine Adresse richtig angegeben habe und die Postverwaltung wegen Nichtzustellung der Postkarte verklagen werde. Dem Ansinnen des R., ihm noch weitere 25 Mk. auf die zu liefernden 10 Ztr. Roggen zu geben, hat der Händler nicht entsprochen.

Verschiedenes.

— [Schnee im Gebirge.] Im Oberharze, wo augenblicklich der Schnee ca. 25, an manchen Stellen bis gegen 40, auch 45 cm hoch liegt, ist es unter diesen Verhältnissen natürlich keine Kleinigkeit, den Postverkehr zwischen den einzelnen Ortschaften aufrecht zu erhalten. Insbesondere haben die Landbriefträger unter diesen Erschwernissen empfindlich zu leiden. Da haben sich denn nun in der Zellerfelder Gegend die Briefträger ein neues Verkehrsmittel nutzbar gemacht, um zwischen den Städten und den Forst- und Gebirgsortschaften den Verkehr besser vermitteln zu können, die Schneeschuhe. Um aber auch auf ebenem oder nur sanft ansteigendem Gelände besser vorwärts zu kommen, haben sie sich derart zu helfen gewußt, daß vorn an den Spitzen der Schneeschuhe eine Leine angebracht und an diese, im Abstande von etwa 3 Meter, ein Ziehhund angespannt ist. Auf diese Weise wird die Besorgung der Postsachen bedeutend geschwinder bewerkstelligt.

— [Schiffbrüche.] Das englische Schiff „Gracian“ ist bei Montserral (Westindien) gescheitert; 28 Personen haben dabei ihr Leben verloren; nur eine wurde gerettet. — In der Nähe des Hafens von Marseille scheiterte der Dampfer „Alix“. An Bord befanden sich 9 Matrosen und 5 Passagiere. Sechs Personen konnten sofort gerettet werden; zwei Personen kletterten auf die äußerste Spitze des Kamins, von wo sie bei brandender See nach größten Anstrengungen durch mehrere Schiffer gerettet werden konnten. Ueber das Schicksal der übrigen Personen ist noch nichts bekannt.

— [Weihnachtsfeier im Eisenbahnzuge.] In einem Abtheil zweiter Klasse des zwischen Hamburg und Köln verkehrenden D-Zuges stand am Heiligabend ein schöner, mit vielen Lichtern geschmückter Weihnachtsbaum, welcher einen überaus hübschen Eindruck machte und die Fahrgäste, von denen manche fern von der Heimath den Christabend verlebten, in eine so freudige Stimmung versetzte, daß die ganze Gesellschaft im Zuge Weihnachtslieder anstimmte.

— Des Sylvestertages geschichtliche Bedeutung ist auf die Legende von Kaiser Konstantin dem Großen zurückzuführen, welcher, an einer heftigen Hautkrankheit leidend, den heidnischen Rath des Magiers, sich in dem Blute unschuldiger Kinder zu baden, zurückwies und lieber sterben wollte, und dadurch Gott bewog, ihm durch die Erscheinung Petri und Pauli auf dem Seraptimberge zum Bade der Taufe zu verhelfen und ihn zu heilen. Da der vermittelnde Mönch Sylvester, Bischof von Rom, dieses Wunder am Kaiser vollbrachte, wurde zum immerwährenden Andenken das alte Jahr dem heilenden Sylvester übergeben und des Jahres letzte Stunde ihm geweiht. Der römische Kalender, für die ganze, damals bekannte zivilisirte Welt in drei Welttheilen maßgebend, führte bald den Sylvestertag überall hin als Merkstein des Jahres, während eigentlich nicht der erste Januar, sondern der sechste als Geburtstag Christi festgestellt wurde.

— [Für 10 Pfg. Gas.] Für Berlin wird eine Einrichtung geplant, die in England schon seit längerer Zeit im Gebrauch ist. Wenn man ein Zehnpfennigstück in eine dazu angebrachte Oeffnung des hierfür eingerichteten Gasometers wirft, wird man das zur Beleuchtung für zwei bis drei Stunden nöthige Gas erhalten. Eine englische Gasgesellschaft hat in London in diesem Jahre über 30000 solcher Gasometer angebracht und die Nachfrage in den jüngsten Monaten ist so lebhaft, daß man sich gezwungen sah, die Entgegennahme weiterer Aufträge abzulehnen. Diese neue Art der Abgabe von Brenngas ermöglicht auch den ärmsten Kreisen, sich statt der Petroleumlampen des Gaslichtes zu bedienen. Jedem Gasometer ist ein eiserner Rost beigegeben, so daß das Gas statt der Kohlen als Brennstoff zum Kochen verwandt werden kann.

— Durch Trinken von Fischblut hat sich die Mannschaft des Dampfers „Britannie“ gerettet, als der Dampfer auf der Fahrt von Liverpool nach New-York in einem schweren Sturm mit seiner Holzladung bis an's Deck sank. Es war den Schiffbrüchigen gelungen, einige Kannen mit Fleischbrühe zu retten, aber obwohl nur eine Ration täglich vertheilt wurde, war das Getränk bald verbraucht. Die Qualen des Durstes stellten sich ein. Zuerst griff man zum Seewasser, um ihn zu stillen, dann aber trank man das Blut von Fischen, die man fing, um sie noch zu verspeisen. Namentlich das Blut von Delphinen diente als Getränk, da ihr Fleisch zum Essen zu zäh war. Erst am 16. Tage wurden die Unglücklichen von einem anderen Dampfer entdeckt und aufgenommen.

— [„Brüsewitzkarten“.] Die Karlsruher Oberpostbehörde macht öffentlich bekannt, daß zu den Postkarten, die wegen ihres Inhalts durch die Reichspost nicht zur Versendung gelangen, auch die sogenannten „Brüsewitzkarten“ gehören, die in einem Stuttgarter Verlag hergestellt sind. Bei diesem Anlaß macht die Oberpostbehörde auf die zunehmende Verrohung des Postkarteninhalts aufmerksam. Anonyme Postkarten oft unfläthigen Inhalts an Stelle eines Glückwunsches zum Jahreswechsel zu versenden, ist eine leider noch immer nicht abgeschaffte Unsitte und verräth eine Rohheit der Gesinnung, die nicht genug zu verdammen ist.

Es ist mir am Neujahrstage, als wenn wir alle Brüder wären und einer unser Vater, der im Himmel ist.

Claudius.

Der Strom der menschlichen Geschäfte wechselt:
Nimmt man die Fluth wahr, führet sie zum Glück;
Versäumt man sie, so muß die ganze Reise
Des Lebens sich durch Noth und Klippen winden.

Shakespeare.

Büchertisch.

Kaiser Wilhelm der Große, Deutschlands Retter und Rächer. Geschichte seiner Zeit und der von ihm geführten Nationalkriege bis zu seinem Tode mit historischer Einleitung von Dr. Adolf Zehlick, Verlag von Louis Abel in Berlin. Das Werk erscheint in 30 Lieferungen (je 50 Pfg.) bis zum 100jährigen Geburtstage Kaiser Wilhelms I. am 22. März 1897.

Der drohende Niedergang des preußischen Richterstandes von Serenus Albus. Verlag von Wilhelm Koebner, Breslau. Preis 50 Pfg.

Aus dem Verlage von J. Neumann-Neudamm:

Forstversorgungsliste für Preußen, Elsaß-Lothringen und die Königl. Hofkammer der königl. Familiengüter nach dem Stande vom 1. August 1896. Herausgegeben nach amtlichen Quellen von der Redaktion der Deutschen Forstzeitung. Preis 50 Pfg.

Liste der bei den königl. Regierungen 2c. notirten Reserve-Jäger der Klasse A für Preußen, Elsaß-Lothringen und die Königl. Hofkammer der königl. Familiengüter. Preis 50 Pfg.

Dienstliche Schreiben des Försters. Eine Anleitung in Regeln und ausgeführten Beispielen zur Erlernung des Geschäftsstils für Forstlehrlinge, die gelernten Jäger bei den Bataillonen und angehende Forstsekretäre. Herausgegeben von Otto Grothe. Preis 1 Mark.

Die Jagdgesetze Preußens. Nach dem neuesten Stande der Gesetzgebung und der Rechtsprechung bearbeitet von Syndikus Josef Bauer. Preis brosch. 5 Mk., gebunden 6 Mk.

Hilfstafeln zur Berechnung des Taxwerthes von Langnutzhölzern in Verbindung mit den Angaben von 70 pCt. der Taxe für fehlerhafte Hölzer. Zusammengestellt von W. Naujoks. Preis 1,50 Mk.

Die Gartenanlagen an dem Dom zu Köln einst und jetzt. Ein Beitrag zur Geschichte der Freilegung des Kölner Domes von H. R. Jung, städtischem Obergärtner zu Köln a. Rh. in Großquartformat mit 12 Abbildungen, Preis 2 Mark.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 31. Dezember. Der Kaiser nahm gestern längere Zeit an einer Sitzung des Staatsministeriums Theil.**

* **Berlin, 31. Dezember. Die Beglückwünschung der hiesigen Produktenbörse seitens der Fondsbörse zu dem in der gestrigen Versammlung gefaßten Beschluß (Siehe 1. Seite) sowie die von der Stettiner und der Wiener Produktenbörse eingelaufenen Zustimmungsdepeschen veranlaßten äußerst lebhafte Kundgebungen an der hiesigen Produktenbörse.**

* **Reichenberg i. Böhmen, 31. Dezember. Die Schafwoll-Spinnerei der Firma Anton Ruppers ist heute früh vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist beträchtlich.**

: London, 31. Dezember. Der „Daily Chronicle“ meldet aus Washington, Spanien hätte sich erboten, die Vermittelung der vereinigten Staaten hinsichtlich Kubas anzunehmen. Sobald General Weyler die Aufständischen aus der Provinz Pinar del Rio vertrieben hätte, würde Spanien zur Annahme fast jeden Vorschlages bereit sein, mit Ausnahme eines solchen, der die Unabhängigkeit der Insel betrifft.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 1. Januar 1897: Naßkalt, um Null herum, Niederschläge, stürmisch. — **Sonnabend, den 2.:** Wenig verändert, feucht, starke bis stürmische Winde. — **Sonntag, den 3.:** Wolkig mit Sonnenschein, Nebel, kalt, lebhafte Winde.

Danzig, 31. Dezbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	31. Dezember.	30. Dezember.
Weizen. Tendenz:	Matter.	Gefragter, 2 Mark höher.
Umsatz:	150 Tonnen.	100 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	756, 791 Gr. 164, 170 M.	756, 788 Gr. 167, 170 M.
" hellbunt ...	764 Gr. 166,00 M.	764 Gr. 166,00 Mk.
" roth	762 Gr. 164,00 M.	762 Gr. 164,00 Mk.
Trans. hochb. u. w.	136,00 Mk.	136,00 Mk.
" hellbunt ..	132,00 "	132,00 "
" roth	127,00 "	127,00 "
Termin z. fr. Verk.		
Dezember	—,— "	—,— "
Trans. Dezember	—,— "	—,— "
Regul.-Pr. z. fr. V.	**168,00** "	—,— "
Roggen. Tendenz:	geschäftslos.	Fest, 1 Mk. höher.
inländischer	109,00 Mk.	732, 768 Gr. 109, 110 M.
russ. poln. z. Trns.	75,00 "	75,00 Mk.
Dezember	—,— "	—,— "
Trans. Dezember	—,— "	—,— "
Regul.-Pr. z. fr. V.	—,— "	—,— "
Gerste gr. (660-700)	132,00 "	130,00 "
" kl. (625-660 Gr.)	108,00 "	110,00 "
Hafer inl.	122,25 "	118—120 "
Erbsen inl.	130,00 "	130,00 "
" Trans. ..	88,00 "	91,50 "
Rübsen inl.	202,00 "	202,00 "
Spiritus konting.	55,25 "	55,75 "
nichtkonting. ...	36,00 "	36,25 "
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	stetig. 8,92½—9,00 Mk. bez.	ruhig. 8,90—9,00 Mk. bez.

Danzig, 31. Dezbr. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Bericht.)

Aufgetrieben waren 13 Bullen. I. Qual. —, II. Qual.: —, III. Qual.: 20—23, IV. Qual.: — Mk. — 8 Ochsen. I.: —, II.: —, III.: 20—21, IV.: — Mk. — 17 Kalben und Kühe. I.: —, II.: —, III.: —, IV.: 20—21, V.: 17 bis 18. Mk. — 23 Kälber. I.: —, II.: 33—34, III.: 30, IV: — Mk. — 2 Schafe. I.: —, II.: —, III.: — Mk. — 177 Schweine. I.: 36—37, II.: 34—35, III.: 32—33, IV.: — Mk. — Keine Ziege. — Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. — Geschäftsgang: schleppend.

Königsberg, 31. Dezember. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 37,70 Brief, Mk. 37,20 Geld; Dezember unkontingentirt: Mk. 37,70 Brief, Mk. 36,80 Geld; Dezember-März unkontingentirt: Mk. 37,00 Geld; Frühjahr unkontingentirt; Mk. 40,00 Brief, Mk. 38,80 Geld.

Berlin, 31. Dezember. **Amtliche Börsen-Depesche.**

Getreide 2c.	31./12.	30./12.	Werthpapiere.	31./12	30./12
Weizen ...	ruhig	höher	4% Reichs-Anleihe	104,00	104,00
loco	163-18(	162-180	3½% " "	103,80	103,60
November ..	—,—	—,—	3%	99,00	98,90
Dezember ..	179,75	180,00	4% Pr. "Cons."-Anl.	103,90	104,00
			3½% " "	103,80	103,60
Roggen ...	fester	fest	3% " "	99,30	98,80
loco	123-130	123-128	Deutsche Bank ...	196,00	195,25
November ..	—,—	—,—	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,25	100,20
Dezember ..	130,00	129,25	3½ " " " II	100,25	100,20
			3½ " neul. " I	100,25	100,20
Hafer	still	still	3% Westpr. Pfdbr.	95,00	94,10
loco	128-154	128-153	3½% Ostpr. "	100,20	100,50
November ..	—,—	—,—	3½% Pom. "	100,20	100,25
Dezember ..	133,00	133,00	3½% Pos. "	100 20	100,00
			Disk.-Com.-Anth.	211,25	210,90
			Laurahütte	163,80	162,80
Spiritus:	still	behpt.	5% Ital. Rente ..	91,80	91,25
loco (70er) ..	37,10	37,10	4% Mittelm.-Oblg.	96,75	96,20
Dezember ..	42,30	42,30	Russische Noten ..	216,40	216,45
Mai	43,70	42,80	Privat-Diskont	4%	4½%
Juni	43,00	43,10	Tendenz der Fondb.	fest.	fest

Chicago, Weizen stetig, p. Dezbr.: 29./12: 79½; 28./12.: 80⅝

New-York, Weizen stetig, p. Dezbr.: 29./12.: 91⅜: 28./12.: 92⅛

Stettin, 30. Dezember. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen geschäftslos, loco 168, p. Dezbr. —,—. — Roggen geschäftslos, loco —, per Dezember —,—. — Pomm. Hafer loco 123—133. **Spiritusbericht.** Loco unverändert, mit 70 Mk. Konsumsteuer 36,10. — Petroleum loco —,—.

Statt bes. Meldung.
Gestern endete ein sanfter Tod die schweren Leiden meines geliebten Mannes, des Kgl. Kreisschul-Insp.

Ottomar Pudor.

Zoppot, 30. Dezbr. 1896.
Im Namen der Hinterbliebenen
Marie Pudor u. Kinder.

Die Beerdigung findet am 1. Januar, Nachm. 1/23 Uhr a. dem Anstaltsfriedhof in Neustadt statt.

39] Heute früh 4 Uhr entschlief sanft nach schwerem Krankenlager mein lieber Mann, unser geliebter Vater u. Großvater, der Privatförster

Friedrich Saling

in seinem 75. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Marienfelde, den 30. Dezember 1896.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet um 2 Uhr am Sonntag, den 3. Januar, statt.

Theresia Smigocka
Joseph Werth
Verlobte.
Graudenz, Weihnachten.

35] Die herzlichsten

Glückwünsche

zum neuen Jahre!
Wilh. Sommer & Co.
Graudenz, Neujahr 1897.

146] Allen Freunden und Gönnern wünscht ein

frohes neues Jahr!

Krause,
Schützenhaus.

Freunden und Feinden wünscht immerdar:
Glück und Segen!
im neuen Jahr!
H. W. Zimmermann.
Und mit Dir mein theur. Vaterland
Mit Dir sei Gottes Segen!
Dich führe glücklich die Kaiserhand
Da am Frieden Alles gelegen.
1] Derselbe.

34] Meiner hochgeehrten Kundschaft von Nah und Fern, sowie Freunden und Bekannten ein

fröhliches neues Jahr!

Arthur Krause,
Uhren-, Gold-, Silberwaaren- & optische Handlung,
Graudenz,
22 Marktplatz 22.

11] Meiner geehrten Kundschaft, Freunden u. Gönnern

herzlichen Glückwunsch

zum neuen Jahre!
Max Deuser.

13] Allen meinen verehrten Freunden und Gönnern

herzlichen Glückwunsch

zum neuen Jahre!
Glowinski
Goldener Anker.

92] Meiner hochverehrten Kundschaft, sowie allen lieben Freunden, den

aufrichtigsten Glückwunsch

zum Jahreswechsel!
Ferdinand Glaubitz.

33] Meiner werthen Kundschaft, sowie Verwandten, Freunden und Bekannten ein

fröhliches neues Jahr

wünscht
Wilhelm Glaubitz.

32] Zum Jahreswechsel meinen werthen Kunden und Gönnern von Stadt und Land die

herzlichsten Glückwünsche!

M. Zittlau,
Fleischermstr., Oberthornerst. 3.

72] Meiner werthen Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten beim Jahreswechsel ein

„Prosit Neujahr!"

H. Pegen,
Bäckermeister.

96] Meiner werthen Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten, ein

fröhliches neues Jahr!

J. W. Peto,
Linowo.

J. WOCHER-GRÜTER, Luzern (Schweiz) Rechtsagentur, besorgt den **rechtlichen u. gütlichen Inkasso jed. Art Forderungen, Vertretungen** in Konkurs- und Erbsfällen, **Informationen** etc. in der ganzen Schweiz.

Allen Freunden u. Gönnern

ein fröhliches neues Jahr

wünschen **K. u. W. Stüring,**
Langestraße 9. [19

Meiner hochgeehrten Kundschaft, sowie allen Freunden u. Bekannten wünsche ein [128

fröhliches neues Jahr!

Rudolf Schulz,
Schneidermeister, Börgenstr.

Herzlichen Glückwunsch

allen Freunden und Gönnern zum Wechsel d. Jahres wünscht
das Gewerbehaus H. Klatt.

Meiner hochverehrten Kundschaft von Bischofswerder und Umgegend, sowie allen Verwandten und Bekannten wünscht

ein glückliches Neujahr

R. Eising,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Bischofswerder Wpr.

Ich bin von der Reise zurück. Den geehrten Auftraggebern erlaube mir zu bemerken, daß ich meinen Verpflichtungen baldigst nachkommen werde. [73
Ein glücklich Neujahr wünscht

Th. Kleemann,
Klavierbauer u. -Stimmer.
Altemarktstr. 2.

Schindel-Dächer mit der Hand

fertige aus bestem ostpr. **reinen Tannenkernholz**, bedeutend billiger als jede Konkurrenz, weil ich die Schindeln aus selbst gekauften Waldungen fertigen lasse und übernehme ich 30jährige Garantie für Haltbarkeit der Dächer, bei billiger und vorzüglicher Ausführung. Bei Zahlung stelle ich die koulantesten Bedingungen und liefere zur nächsten Bahnstation. Gefl. Aufträge erb.
S. Mendel,
Schindelfabrikant, [2
Marienburg, Schweizerhof.

Käse.

Prima Schweizerkäse, à Pfd. 65 Pf., v. 5 Pfd. an à Pfd. 60 Pf.
Prima Tilsiter Fettkäse, à Pfd. 60 Pf., bei ganz. Brod. à Pfd. 55 Pf.
Tilsiter Halbfettkäse, à Pfund 50 Pf., bei ganz. Brod. à Pfd. 45 Pf.
Sahnenkäse à St. 40 bis 60 Pf.
Rahmkäse à Stück 25 Pf.
Weinkäse à St. 15 Pf. u. s. w.
ff. Tafelbutter
à Pfund 1,10 Mark, empfiehlt die **Käsehandlung Langestraße 7**
L. R Brigmann.

80] Gut erhaltene, geräuschlose

Handcentrifuge

steht billig zum Verkauf.
Meierei Ebensee b. Lnianno.

148] Das mir gehörige

Grundstück

zu **Graudenz, Marienwerder-Strasse 24,** beabsichtige ich zu verkaufen. Dasselbe besteht aus **Wohnhaus** mit **Garten, 2 Pferdeställen, gr. Werkstatt,** mehreren **gr. Arbeitsräumen, Schuppen, Hof** mit 2 Brunnen.
F. Duszynski,
Maurermeister.

Volks-Kalender

für Wiederverkäufer, 100 Stück von 4 Mk. an, sowie polnische Kalender empfiehlt [91
Moritz Maschke.

Unterricht.

Königl. konzess.
Frauenarbeitsschule u. Handarbeitslehrerinnen-Seminar
Bromberg, Gammstr. 3 u. 25.
m. Kochschule u. Handelsschule.
Die neuen Kurse in allen Abth. der Anstalt beginnen d. 5. Jan. Prospekte gratis. Anfragen rechtzeitig zu richten an Frau **M. Kobligk.** Vorsteherin.
Die Direktion. [1671

Brennerei-Lehrinstitut. Gegr. 1840.
Eintritt täglich.
Dr. W. Keller Söhne,
Berlin, Blumenstr. 46.

85] Meiner werthen Kundschaft von Fern und Nah wünsche ich ein

fröhliches, neues Jahr!

Möge Gott auf unser Thun und Wegen, geben Allen seinen reichen Segen!

Prämiirt: (Westpreussische Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896 — Ehren-Preis.) Silberne Medaille.

Julius Hempler
Graudenz
Grabenstraße
unweit der Trinkebrücke.

Prämiirt: Silberne Medaille.

Wiener Café und Konditorei
verbunden mit
Restaurant Münchener Löwenbräu
Herrenstraße 10
Inhaber: **Paul Tessen** [129
hält sich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Geschäfts-Eröffnung.

93] Mit dem heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Orte ein
Special-Geschäft
für

Gas- u. Wasserleitungs-Anlagen

und halte mich den Herren Gas-Konsumenten, den Herren Hausbesitzern, sowie den Herren Gutsbesitzern der Umgegend unter Zusicherung **sachgemäßer** und **reeller** Bedienung bestens empfohlen, speziell in: [93

Gasleitungs-Anlagen,
Beleuchtungs-Artikeln, Patent **Auer,**
Haus-Bewässerungs- und Entwässerungs-Anlagen,
Kanalisation von Grundstücken,
Badeeinrichtungen
Klosetteinrichtungen } nach modernster Art.

Graudenz, den 1. Januar 1897.
Hochachtungsvoll

Ingenieur Wosch.

Kontor und Werkstatt: Marienwerderstraße Nr. 22.

Gothaer Lebens-Versicher.-Bank.

Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten u. größten deutschen Lebens-Versicherungs-Anstalt empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbieten sich zu jeder gewünschten Auskunft: [7451]
Vertreter: **H. Buettner, Graudenz,** Grabenstraße 20/21 **F. W. Nawrotzki, Christburg Westpr. Theodor Seidler,** Progymnasiallehrer, **Neumark. C. v. Preetzmann, Culmsee. Siegmund Neumann, Schlochau, Rud. Jonas,** Rendant, **Briesen.**

Vorrath v. sämmt. **Fleisch- u. Fettwaaren** als: Ochsen-, Kalb-, Schweine- u. Hammelfleisch, sowie frischem Speck, weißem Schmalz, Nierentalg, roh u. ausgelassen, Klopsfleisch u. Beefsteak 2c.

Ferdinand Glaubitz
Feine Fleisch- u. Wurstwaaren-Handlung
Lieferungs-Geschäft
für Militär, Zivilbehörden und Hotelbesitzer.
Gegründet 1848.
NB. Bestellungen werd. prompt u. mit größt. Sorgfalt ausgef.
Fernsprechanschluß Nr. 59.

Vorrath v. sämmt. **Rauchwaaren,** als: Speck, Schinken u. Schinkenwurst, Lachsschinken, sow. Cervelat-Salami-, Landwurst, Zungenw., Sardellenleber-, Trüffel-, pomm. Knobl.-W., Saucisch. Wien. Würst. 2c.

Absatz in Excelsior-Mühlen: 17500 Stück.

Neue Excelsior-Schrotmühlen
(Deutsches Reichspatent)
von
Fried. Krupp, Grusonwerk

bestgeeignet zum Schroten aller Futtermittel, sowie zur Herstellung von feinem, direkt zum Verbacken geeignetem Mehlschrot.

Vorzüge der neuen patentirten Konstruktion:

Größte Leistungsfähigkeit sowohl hinsichtlich der Menge als auch der Feinheit des erzeugten Schrotes.
Das gewonnene Schrot ist wolliger und mehlreicher als bisher; die Hülsen werden feiner zerkleinert. — Trotz höherer Leistungsfähigkeit geringerer Kraftbedarf. [9166
Die Excelsior-Schrotmühlen sind auf 70 Ausstellungen mit Medaillen und ersten Preisen ausgezeichnet.
München 1893: Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.
Preisbücher mit Abbildungen der einzelnen Mühlen kostenfrei.

Hodam & Ressler, Danzig
Maschinenfabrik.

4888] Ein hochelegantes

Salon-Pianino

neuester Bauart, mit **vorzügl.** Ton, das erst einige Monate benutzt ist, habe ich **billig** zu verkaufen.
Oscar Kauffmann
Pianoforte-Magazin.

Steuererklärungs-Abschriften

sowie für die Vermögensanzeige in blau Deckel gut geheftet, für 5 Jahre ausreichend, 0,60 für 10 Jahre, in dauerhaftem Einband 1,25, empfiehlt [90
Moritz Maschke.

In der Buchhandlung von
Oscar Kauffmann
abonnirt man auf sämmtliche Zeitschriften und Lieferungswerke, wie: [4883
Bazar, Buch für Alle, Daheim, Für alle Welt, Gartenlaube, Mode und Haus, Modenwelt, Roman-Zeitung, Ueber Land und Meer, Illustr. Zeitung etc. etc.

Ein zahmes Reh verkäuflich.
A. Kohls II, Boßwinkel.

Hasen! Hasen!
in grossen starken Exemplaren, blutfrisch, jetzt zu bedeutend billigen Preisen empfiehlt
94] **B. Krzywinski.**

Futterlinsen, Futtererbsen, Mais, Kleie, Gerste, Hafer
2c. in Wagenladungen offerirt
Julius Itzig
Danzig.

Echt silberne Remontoir-Uhr

garantirt erste Qualität, mit 2 echten Goldrändern, deutschem Reichsstempel, Emaille-Zifferblatt, schön gravirt, **Mk. 10,50.** In billiger Ausführung **Mk. 9,50. Erste Qualität mit 2 echten silbernen Kapseln, 10 Rubis Mk. 13.** In billigerer Ausführung **Mk. 12,75.** Garantirt 8kar. goldene Damen-Remont.-Uhr, erste Qualität, **10 Rubis Mk. 19,50.**
Sämmtliche Uhren sind **wirklich abgezogen** und **regulirt** und leiste ich eine **reelle, schriftliche, 2jährige Garantie.** Versand gegen Nachnahme oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet oder **Geld sofort zurück,** somit **jedes Risiko ausgeschlossen.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Preisliste gratis und franko.
S. Kretschmer,
Uhren und Ketten en gros,
Berlin,
Lothringerstr. 69 G.

Pianinos

aus **renommirten** Fabriken, zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch gebrauchte u. z. Miethe.
Oscar Kauffmann,
7079] Pianoforte-Magazin.

Mehr. Branntweinbrenner werden sof. gesucht. **Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstr. 46.**

115] Ein junges **Mädchen** aus achtbarer Familie wird zur Stütze der Hausfrau gesucht. Kenntnisse der Küche erwünscht. Meldungen sub H. 8129 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Verloren, Gefunden.

Eine Pferdedecke
ist auf dem Wege vom Getreidemarkt bis Marienwerderstr. verloren worden. Den Finder bitte, dieselbe bei mir abzugeben. [95
J. Mendelsohn, Getreidemarkt.

138] Am Concert bei Herrn Szpitter-Lessen ein
Gummischuh vertauscht
worden. Bitte dort umzutausch.

Zu kaufen gesucht.

Glatte, blaue Kartoffeln
nur guter Qualität, suche zu kaufen. Offerten mit Preisangabe 2c. erbittet [137
H. Komm,
Königsberg Opr., Borchertst. 11.

Geldverkehr.

18- bis 20000 Mark
hinter Bankgelder auf ein städtisches Miethshaus gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 2736 an den Geselligen erbeten.

15000 Mark
5% Hypothek mit Damno-Abzug. Zu erfragen: Danzig, Holzmarkt 7, im Comtoir. [3472

Wohnungen.

Ein kl. Laden
für Kolonialw.-Geschäft passend, mögl. mit Einrichtung, vom 1. April od. später zu pachten gesucht. Meldungen unt. Nr. 4890 an den Geselligen erbeten.

Suche in einer größer. Stadt Ost- oder Westpreußens, die Stadt muß mindestens über 12000 Einwohner haben, einen großen
Laden
mit großen Schaufenstern, geeignet zum Manufakturwaaren-Geschäft oder ein Privathaus, welches sich zu diesem Zwecke einrichten läßt, zu pachten. Gefl. Offerten unter Nr. 10 an den Geselligen zu richten.

Gnesen.
3928] In meinem Neubau sind vom 1. April 97 ev. auch früher
schöne Geschäftslokale
für Restaurant, Wiener Café oder dergl. zu vermiethen.
Tzrocke, Maurermstr., Gnesen

Bromberg.
Ein schöner Laden
mit großem Schaufenster, in bester Gegend der Stadt, zu jedem Geschäft passend, ist per 1. April sofort zu vermiethen.
Bromberg, Poststr. 2, 1 Tr.

4733] In meinem neu erbauten Hause, Bahnhof- und Viktoriastr.-Ecke in Bromberg sind gr. **Laden-Lokalität.,** pass. f. e. feine Kondit. u. Restaur., z. verm. Fritz Heroldt.

Bromberg, Poststraße 4 I
Eckhaus, Friedrichsplatz, ist die von Herrn Rechtsanwalt Aronsohn innegehabte Wohnung von drei Zimmern, Entrée und Küche per 1. April 1897, eventl. früher, zu vermiethen. [2483
Carl Pauls.

Damen finden Aufnahme bei Stadthebeamme Wwe. **Miersch.** Berlin, Oranienst. 119.

69] Eine anständ. Dame möchte ihr 10 Mon. altes Kind (Knabe)
an kinderlose Eltern
für eigen abgeben. Gefl. Offert. unt. **C. K. 365** postl. Elbing.

Vergnügungen.

Schützenhaus.
Freitag, den 1. Jan. 1897
Großes Konzert
Neuheiten aus der Operette: „Der Schmetterling."
Anfang 7½ Uhr. Eintritt 30 Pf.
14] **Nolte.**

Restaurant
Münchener Löwenbräu
Herrenstraße 10
Inhaber: **Paul Tessen**
empfiehlt [130
Mittagstisch
in und außer dem Hause.

Wurstabend.
Sonnabend, den 2. Januar
Blut-, Leber- und Grütz-Wurst
im Goldenen Anker.
Glowinski.

In Neudorf
Etablissement Liebenthal
Sylvester und Neujahr:
Grosses Tanzkränzchen.

Tivoli-Theater.
Freitag, den 1. Januar: **Philippine Welser.** Historisches Schauspiel. [126

Stadt-Theater.
Freitag, den 1. Januar 1897.
Operetten-Novität.
Die kleinen Lämmer
Operette in 2 Akten von Varney.
In Berlin über 300 Aufführungen.
Vorher:
Die schöne Galathee.
Operette in 1 Akt von Franz von Suppé.
Sonnabend, den 2. Januar.
Der Zigeunerbaron.
Operette von Johann Strauß.
Sonntag, den 3. Januar, Nachmittags 4 Uhr.
Bei halben Preisen; auf jedes nummerirte Billet ein Kind frei oder zwei Kinder auf ein Billet.
Becker's Geschichte.
Operette von Conrady.
Das Versprechen hinterm Herd.
Operette von Baumann.
Abends.
Die Fledermaus.
Vorverkauf Conditorei **Güssow.**

Danziger Stadttheater.
Freitag, Nachm. 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Der Obersteiger.** Operette.
Abends 7½ Uhr. Novität. **Das Lumpengesindel.**
Sonnabend, Nachm. 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Sneewittchen und die sieben Zwerge.**
Abends 7½ Uhr. **König Heinrich.**
Sonntag Nachm. 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Morituri.** Drei Einakter von Herm. Sudermann.
Abends 7½ Uhr. **Lohengrin.** Oper.

Stadttheater in Bromberg
Freitag, 1. Januar 97, Nachmittags: **Aschenbrödel.** Weihnachtsmärchen in 5 Bildern v Görner. Musik v. Stiegmann.
Abends: **Robert und Bertram.** Gesangsposse in 4 Akten von G. Raeder.
Sonnabend: **Graf Essex.**

„Papa Nitsche"
wird baldigst im Tivoli-Theater nochmals zu sehen gewünscht.
Mehrere Theaterbesucher.

84] **M. S.** Warum keine Nachricht? brenne vor Neugierde. — **H. Gl. z. u. J.** Dein treuer K.

Zur guten Stunde
ist die reichhaltigste illustr. Zeitschrift; ein Prospekt darüber liegt der Stadtauflage der heutigen Nummer von der Buchhandlung **Arnold Kriedte, Graudenz,** bei.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 1.

Graudenz, Freitag] [1. Januar 1897.

Zum neuen Jahre.

Ewig wie der Schöpfung Meister
Ist das Schöpfungswort: „Es werde!"
Tausend unsichtbare Geister
Weben leise um die Erde.
Und des Weltalls Lebenssäfte
Schaffen tief geheim verborgen;
Aus dem ew'gen Kampf der Kräfte
Steigt empor der neue Morgen.

Jahre kommen — Jahre schwinden
In das Meer der Ewigkeiten.
Ob sie Glück — ob Leid sie künden,
Heil uns oder Fluch bereiten,
Ob in ihnen, Segen bringend,
Recht und Wahrheit sich entfalten,
Oder ob, den Sieg erringend,
Lüge nur und Unrecht walten —

Wer mag wissen, was im Schooße
Hält das neue Jahr verborgen,
Heit're oder schwarze Loose —
Frieden oder neue Sorgen?
Ueber Nacht auf leichten Schwingen
Kam es still daher gezogen
Und ein lieblich Engelssingen
Klang aus ew'ger Sphären Wogen.

Laßt uns alle voll Vertrauen,
Neugestärkt von neuem Hoffen,
Muthig in die Zukunft schauen;
Steht uns doch das Leben offen.
Kranken werde Trost im Leide,
Armen werde neue Stärke,
Jedem braven Kämpfer heute
Neue Kraft zum neuen Werke!

***

Aus der Provinz.

Graudenz, den 31. Dezember.

— Die Verlockung weiblicher Personen nach dem Auslande zu unsittlichen Zwecken scheint neuerdings wieder in starkem Umfange stattzufinden. Nicht bloß in die öffentlichen Häuser der holländischen und belgischen Seestädte, sondern namentlich auch nach Südamerika und nach dem Orient wird anscheinend ein starker Mädchenhandel betrieben. Die österreichischen Behörden sind einer Anzahl von Mädchenhändlern auf die Spur gekommen, die in Oesterreich Mädchen nach Konstantinopel werben. Ein besonders berüchtigter Mädchenhändler Moschke Rufinowski soll sich gegenwärtig auf der Reise nach Europa befinden, um eine Anzahl junger Mädchen nach Montevideo zu verlocken und dort einem öffentlichen Hause einzuverleiben. Vor dem Treiben dieser Mädchenverkäufer können Eltern, Vormünder und Pfleger nicht eindringlich genug gewarnt werden. Besondere Vorsicht ist geboten gegenüber glänzenden Stellenangeboten aus dem Auslande. Es werden z. B. „Gouvernanten", „Haushälterinnen", Erzieherinnen" u. s. w. von Kupplern gesucht, die die Unerfahrenheit oder den Leichtsinn der sich ihnen anvertrauenden, Stellung suchenden Mädchen in verbrecherischer Weise ausbeuten.

— [Jagdergebnisse.] Auf der Jagd in Dreilinden bei Kulmsee wurden von 25 Schützen 97 Hasen geschossen. Jagdkönig war Herr Tideman-Kielbasin mit 9 Hasen.

Unter Betheiligung einer Anzahl Herren aus Graudenz und Umgegend fand am Dienstag in der Königlichen Forst Rudnick eine Treibjagd statt. Es wurden von etwa 20 Schützen 63 Hasen erlegt. Bei der Treibjagd in der Königlichen Forst Weißheide wurden von fast ebensoviel Schützen nur 45 Hasen geschossen.

Bei der am Mittwoch in der Weichselkämpe von den Wolzer Bergen bis Gr. Nebrau abgehaltenen Treibjagd, wobei 23 Schützen und über 30 Treiber betheiligt waren, wurden nur 12 Hasen zur Strecke gebracht. Zwei Kesseltreiben, welche noch auf der Feldmark Gr. Nebrau stattfanden, hatten kein Ergebniß.

Auf der Treibjagd im Belauf Brunstplatz, Oberförsterei Lindenbusch im Kreise Schwetz, erlegten 23 Schützen 1 Fuchs und 57 Hasen. König war Herr Landwirth Ottomar Rasmus in Zawadda mit 6 Hasen, Kronprinz Herr Administrator Loeffler in Schewno mit 1 Fuchs und 4 Hasen.

Bei der Treibjagd in Karolewo, (Kreis Bromberg), dem Gute des Rittergutsbesitzers Moritz Schultz, wurden von 7 Schützen 4 Fasanenhähne, 1 wildes Kaninchen und 98 Hasen erlegt. Jagdkönig war Herr Rittergutsbesitzer Bruno Rasmus in Berlinchen mit 20 Hasen, Kronprinz Herr Amtsrichter Schultz aus Wongrowitz mit 20 Hasen.

Auf der auf dem Gebiet von Potrzanowo bei Schocken abgehaltenen, vom Rittergutsbesitzer Herrn Schwenberg veranstalteten Treibjagd wurden von 18 Schützen 225 Hasen, bei der auf dem Rittergute Budzischewo von Herrn v. Treskow veranstalteten Treibjagd von ebenfalls 18 Schützen 300 Hasen erlegt.

— Der Radfahrer-Verein Graudenz von 1885 erweiterte seinen letzten Vereinsabend zu einer kleinen Christbaumverloosung verbunden mit Sylvester-Vorfeier, zu der die aktiven und passiven Mitglieder in großer Zahl erschienen waren. Nach dem Gesange einiger gemeinschaftlicher Lieder wurden die ausgeloosten Weihnachtspackete geöffnet und manche Wickelpuppe, Hampelmann, Riesencigarre, Ziegelstein und andere humoristische Gegenstände erregten die stürmische Heiterkeit der Zuschauer und die zweifelhafte Freude der Gewinner. Nachdem noch der gerade vor 11 Jahren erfolgten Gründung des Vereins in ernster Weise gedacht worden, wurden unter komischen Vorträgen und heiteren Gesängen der Gemüthlichkeit noch einige Stunden gewidmet.

— Im „Tivoli-Theater" findet heute zum Sylvester der übliche „humoristische Abend" statt, an welchem sämmtliche Mitglieder der Hoffmann'schen Schauspiel-Gesellschaft, sowie die ganze Kapelle des 141. Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Kluge mitwirken. Am Neujahrstage gelangt das historische Schauspiel „Philippine Welser" zur Aufführung.

— Zum Staatskommissar bei der Börse zu Königsberg hat der Minister für Handel und Gewerbe den Regierungsrath Schauinsland, zu seinem Stellvertreter den Regierungsassessor Fetschrin ernannt.

— Der Rechtsanwalt Mogk in Schlochau ist zum Notar ernannt.

— Dem Gerichtsdiener Groeger in Elbing ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Der Militäranwärter Riemer ist als Gerichtsvollzieher kraft Auftrags bei dem Amtsgericht in Thorn bestellt worden.

— [Ehejubiläum.] Dem ehemaligen Lehrer Koppenhagen in Gumbinnen ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen.

⊙ **Aus dem Kreise Culm**, 30. Dezember. Schon seit längerer Zeit wünschen die Bewohner von Waldau, welches hart an der Bahnstrecke Kornatowo-Graudenz liegt, die Anlage einer Haltestelle, da die nächsten Haltestellen nur auf schwer passirbaren, ziemlich weiten Wegen zu erreichen sind. Bis jetzt waren die Bemühungen leider erfolglos.

Marienwerder, 30. Dezember. Der ordentliche Lehrer Herr Szogs an der höheren Mädchenschule, welcher vor kurzem die Mittelschullehrer-Prüfung in Königsberg bestanden hat, ist zum 1. April vom Magistrat zu Oschersleben, Provinz Sachsen, als Mittelschul-Lehrer an die dortige höhere Bürgerschule berufen worden.

* **Aus dem Kreise Schwetz**, 30. Dezember. Schon wieder hat in Schönau eine Messerschlägerei stattgefunden, bei welcher der halbwüchsige Jolkowski von dem Schiffsgehilfen Lorenz derart zerstochen wurde, daß der Arzt an seinem Aufkommen zweifelt.

Konitz, 30. Dezember. Heute Morgen wurde auf der Chaussee nach Bruß in der Nähe von Powalken ein aus mehreren schweren Kopfwunden blutender unbekannter Mann bewußtlos gefunden. Der Schwerverletzte wurde nach dem Krankenhause gebracht, wo er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb. Man vermuthet, daß der Todte der Besitzer eines Schlittens ist, der heute Morgen herrenlos auf dem Gute Giegel aufgegriffen worden ist und an dem eine Tafel mit dem Namen „S. Janther, Lendy" befestigt war.

Dt. Eylau, 30. Dezember. Am 28. d. Mts. wurden auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft zu Elbing beim Kassirer des hiesigen Vorschuß-Vereins sämmtliche Geschäftsbücher durch das hiesige Amtsgericht mit Beschlag belegt. Gründe sind vorläufig noch nicht bekannt, doch werden die nun folgenden Vernehmungen wohl erst Klarheit bringen.

Dirschau, 30. Dezember. Der geschäftsführende Ausschuß für die Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an die deutschen Einigungskriege hielt heute unter dem Vorsitze des Herrn Landrathes Geheimrath Döhn eine Sitzung ab. Es wurde beschlossen, die Errichtung eines Kaiserdenkmals, welches zugleich den Charakter eines Kreiskriegerdenkmals tragen soll, mit Nachdruck zu fördern und zunächst freiwillige Geldspenden zu sammeln. Der Rest des Kostenbetrages soll bei Kreis und Stadt Dirschau beantragt werden.

Pelplin, 29. Dezember. Der Dechant und Pfarrer Fethke aus Thurau wurde heute auf die Pfarrei Wielle im Dekanate Tuchel kirchlich eingesetzt.

‡ **Neustadt**, 30. Dezember. Gestern Abend feierte der vor einem Jahr gegründete evangelische Kirchenchor sein Winterfest. Eingeleitet wurde das Fest durch einen Prolog; dann folgten Chorgesänge, Quartetts, Sologesänge und andere musikalische Vorträge. Nachdem noch ein reizendes Weihnachts-Genrebild gestellt worden war, schloß ein Tanz das Fest. — In der Kapelle auf dem Kalvarienberge ist zur Nachtzeit ein Diebstahl mittels Einsteigens verübt worden. Die Diebe haben die Opferbüchse erbrochen; indeß nur wenig erbeutet. — Die diesjährige Schiffermusterung für die Kreise Neustadt und Putzig findet am 7. Januar in Bresin statt.

Schöneck, 29. Dezember. Der Nachtwächter Engler und der Fleischermeister Hermann Schulz haben mit eigener Lebensgefahr drei Knaben, die auf dem Eise spielten und in ein Loch geriethen, vom Ertrinken gerettet. — In der gestrigen Generalversammlung des Kriegervereins wurden als Deputirte zur Ueberbringung eines Geschenks bei der Jubiläumsfeier des Herrn Major Engel in Danzig die Herren Maurermeister Klabunde, Kaufmann Riediger, Agent Engler und Molkereibesitzer Röder gewählt.

Königsberg, 30. Dezember. Der außerordentliche Professor für Physik an der philosophischen Fakultät der Universität Jena, Dr. Auerbach, hat einen Ruf als ordentlicher Professor nach Königsberg erhalten.

Allenstein, 30. Dezember. In der gestrigen Generalversammlung des Vorschuß- und Darlehnsvereins wurde Bericht über den Stand der Kasse erstattet. Die Einnahmen betrugen 1731442,93 Mk., die Ausgaben 1731017,96 Mk. Der Umsatz des Vereins ist um 251938 Mk. gegen das Vorjahr gestiegen. Die Anträge des Vorstandes und des Aufsichtsrathes, die Höchstsumme der aufzunehmenden fremden Gelder von 300- bezw. 350000 Mk. auf 400- bezw. 450000 Mk. und den Höchstbetrag der den einzelnen Mitgliedern zu bewilligenden Darlehne von 10000 Mk. um mindestens 5000 Mark zu erhöhen, wurden angenommen.

Pr. Holland, 30. Dezember. Die Kämmerer Koslowiski'schen Eheleute in Storchnest feierten kürzlich ihre goldene Hochzeit. Es ist ihnen zur Feier des Tages ein Gnadengeschenk von 30 Mk. bewilligt worden.

Soldau, 30. Dezember. In der Generalversammlung des Vorschußvereins wurde an Stelle des zum Mitglied des Aufsichtsraths gewählten Herrn Otto Fischer, welcher die Wahl abgelehnt hat, Herr L. Balla gewählt. Der Höchstbetrag der vom Verein aufzunehmenden Darlehne für das kommende Geschäftsjahr wurde auf 500 000 Mk. und der Höchstbetrag der auszugebenden Darlehne auf 15 000 Mk. festgesetzt.

Bromberg, 30. Dezemaer. Gestern fand eine Generalversammlung des Wohnungsvereins statt. Es wurde der Haushaltsplan für 1897 in Einnahme und Ausgabe auf 32000 Mark festgesetzt. Hierauf erfolgten die Ersatz- und Ergänzungswahlen für den Vorstand und Aufsichtsrath.

Ein Hungerexperiment versucht seit einem am ersten Weihnachtsfeiertage unternommenen, aber vereitelten Fluchtversuch der Untersuchungsgefangene Golombiewski im hiesigen Justizgefängniß durchzuführen. Er verweigert die Annahme jeglicher Nahrung, die ihm in Folge dessen auf künstlichem Wege zugeführt wird.

Nakel, 30. Dezember. Die hiesigen Fleischermeister haben infolge der Einführung der öffentlichen Fleischschau die Fleischpreise um 5 bis 10 Pfg. pro Pfund erhöht. — Der Provinzialverband der Feuerwehren der Provinz Posen hat bei der hiesigen freiwilligen Feuerwehr angefragt, ob sie und die Stadt Nakel bereit seien, im Laufe des nächsten Sommers die freiwilligen Feuerwehren der Provinz bei sich aufzunehmen, um den Verbandstag abzuhalten. Der Vorstand hat, nachdem er Anfrage beim Magistrat gehalten hatte, den Bescheid gegeben, daß die Stadt und die Wehr damit einverstanden seien, und hat zur Abhaltung des Verbandstages den 4. Juli in Vorschlag gebracht.

Inowrazlaw, 30. Dezember. Am zweiten Weihnachtsfeiertag reisten die Ansiedler Austermühle und Ramm aus Ostwehr, der Grundbesitzer Lotze und dessen Sohn Heinrich aus Papros nach Polen, um für das Jahr 1897 Gesinde zu miethen. Am nächsten Tage erhielt Frau Lotze von ihrem Mann die Nachricht, daß sie von Russen verhaftet worden seien. Ein dortiger Herr habe für sie 700 Rubel Kaution hinterlegen wollen, die russischen Behörden seien aber darauf nicht eingegangen. Die Genannten sollen von der russischen Polizei als Agenten, die Leute zur Auswanderung anwerben, angesehen werden und deshalb verhaftet worden sein. Die preußischen Behörden sind von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt worden und haben bereits die erforderlichen Schritte zur Freilassung der Verhafteten eingeleitet.

Wollstein, 30. Dezember. Herr Zollassistent Ritter war in Ost-Afrika auf der Insel Cholem-Mafia thätig. Im Herbste dieses Jahres erhielt er einen halbjährigen Urlaub. Im nächsten Frühjahre gedenkt Herr Ritter wieder an den Ort seiner Wirksamkeit zurückzukehren. Gegenwärtig weilt er hier in Wollstein bei seinen Verwandten. Der Aufenthalt in den Tropen scheint ihm wohl bekommen zu sein, denn er erfreut sich der besten Gesundheit. — Der wissenschaftliche Lehrer Dr. Schwahn von der hiesigen höheren Knabenschule ist, wie bereits gemeldet, zum Studium der Handschriften des Humanisten Lorenzo Valla nach Italien gereist und dort glücklich angekommen. Mit der größten Bereitwilligkeit wurden ihm die erbetenen Schriften zur Verfügung gestellt.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung vom 30. Dezember.

1) Wegen Vergehens gegen § 132 des St.-G.-B. hatte sich der Gutsinspektor Adolf Putzmann aus Morsk, Kr. Schwetz, zu verantworten. Die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen hat durch Entscheidung vom 20. Februar 1896 für den Arbeiter Julian D. in Morsk eine jährliche, vom 1. August 1895 beginnende Rente in Höhe von 123,60 Mark festgesetzt und die Post zur Zahlung der rückständigen, sowie der laufenden monatlichen Raten angewiesen, und zwar an Julian D. Der Berechtigte Julian D. war vor Erlaß dieser Entscheidung am 11. Februar 1896 gestorben. Der Vater des Berechtigten, Johann D., hat aber die Rente für die Zeit vom 1. August 1895 bis März 1896 mit 82,40 Mark erhoben. Die Post hatte sich zur Zahlung dieser Rente verstanden, weil ihr zwei Quittungen mit dem Beglaubigungsvermerk des Gutsvorstandes in Morsk, versehen mit dem Amtssiegel und unterschrieben: Der Gutsvorstand — J. V. — Putzmann, vorgelegt wurden. Der Angeklagte war zur Zeit der Ausstellung dieser Quittungen weder Gutsvorstand noch Stellvertreter, also auch zur Ausstellung und Unterschrift der Quittungen nicht berechtigt. Erst im August 1896 ist er stellvertretender Gutsvorstand geworden. Der Angeklagte behauptet, daß ihm jede böse Absicht fern gelegen und er im guten Glauben gehandelt habe. Der Gerichtshof schenkte den Angaben des Angeklagten Glauben und verurtheilte ihn zu 30 Mark Geldstrafe eventl. sechs Tagen Gefängniß.

2) Der Bäckergeselle Franz Sentek, welcher sich hier am 24. November d. Js. ein Sittlichkeitsverbrechen hat zu Schulden kommen lassen, wurde mit neun Monaten Gefängniß bestraft.

3) Der Knecht Otto Liedtke aus Roggenhausen, welcher am 18. Februar 1896 noch bei dem Gastwirth G. in Schinkenberg diente, hat an diesem Tage, dem Begräbnißtage der Ehefrau des G., zu welchem G. sich eine größere Anzahl Flaschen Wein hatte kommen lassen, dem G. eine Anzahl Flaschen Wein entwendet und mit andern Knechten ausgetrunken; hierfür wurde er zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Sein angeblicher Mithelfer wurde wegen mangelnden Beweises freigesprochen.

Er ist nervös.

[Nachdr. verb.

Humoreske aus dem Familienleben. Von B. Herwi.

„Dore, schnell das Theewasser, es ist sieben Uhr, der Herr ist schon aufgestanden!" rief Frau Apotheker Bergemann in die Küche hinaus „und die Eier gerade pflaumenweich, hören Sie, Dore, vier und eine halbe Minute . . . wie meinst du, lieber Mann?" fragte sie zur Thür gewendet, „ja wohl, gewiß, wie Du es wünschest .. also, Dore, genau vier und dreiviertel Minuten, nicht eine Sekunde mehr oder weniger und dann recht flink hereinbringen, der Herr ist nämlich nervös!"

„Ach Gott, schon wieder, schrecklich!" rief Dore und sah die ängstlich sprechende Hausfrau so mitleidig an, als hätte diese selbst ein schweres Leiden zu tragen. „St, st!" hieß es nun in der Küche zu jedem Ankömmling „keinen Lärm machen, der Herr ist nervös — ach du lieber Gott!" setzte das Faktotum hinzu, „wie gut er auch sonst ist, wenn er nervös ist, dann ist er wirklich gräßlich."

Natürlich ging es nun gerade draußen nicht ohne Lärm ab. Der leise auftretenden Dore fiel dennoch die gute Kaffeekanne aus der Hand und zerbrach; vom Winde getrieben, fiel die Küchenthür zu, daß alle Blechdeckel an den Wänden klapperten.

„Warum macht denn die Alte draußen solchen Lärm?" fragte Herr Bergemann verdrießlich. Nervöse Menschen pflegen fast alle Sätze mit „warum" anzufangen.

„Ach!" stöhnte er, „ich kann kaum die Zeitung lesen, mir thun die Augen weh von der durchwachten Nacht. Warum — —"

„Aber, lieber Paul, Du hast wirklich nicht schlecht geschlafen, gegen Morgen schnarchtest Du sogar fürchterlich," wendete die Gattin freundlich ein.

„Das ist ja eben das Traurige bei der Sache, liebe Ida," unterbrach er die Frau erregt. „Gut, Du sollst recht haben, ich habe geschlafen, ich habe sogar geschnarcht, ich habe aber die Empfindung in mir, als hätte ich kein Auge geschlossen, das macht mich nervös, das macht mich krank, schrecklich; wenn man nicht schlafen kann, dann kommen alle Sorgen, wachsen ins Unendliche, kommen Zahlen, wachsen riesengroß —"

„Paul, um Gottes willen," rief Frau Ida, wie von einer schlimmen Vorstellung durchzuckt, „du sprichst von Sorgen, von Zahlen und jetzt — jetzt besinne ich mich, du hast gegen Mitternacht schwer geträumt, hast dich ängstlich hin und her geworfen, hast laut gesprochen, gerechnet — o guter, lieber Mann, soll die schreckliche Zeit wieder kommen, die den Grund gelegt hat zu deinem Unwohlsein? So war es damals, als du die unglückseligen Spekulationen im Kopfe hattest, als du an den Papieren so viel verloren! Paul, du hast es mir heilig versprochen, bei unserer Liebe versprochen, nie, nie wieder dich verlocken zu lassen!"

Sie war aufgestanden und hatte die Hand auf die Schulter des Mannes gelegt, ihm erregt in's Auge blickend.

„Was du dir auch alles einredest", wehrte Bergemann verlegen ärgerlich ab, „ihr Frauen seid aber alle so, nicht zufrieden mit dem Fatalen, das bereits vorhanden ist, grübelt ihr, forscht ihr, bis ihr richtig —"

Jette brachte die Eier und Frau Ida goß den Thee ein.

„Ist ja Unsinn, ist ja nicht daran zu denken," vollendete der Apotheker seinen Satz.

„Ich habe so schwer damals darunter gelitten, Paul, du weißt es gar nicht, wie sehr“, sagte die Frau mit zuckenden Lippen. „Brich mir nicht dein Wort, das du mir gegeben, ich würde dich ja noch ebenso lieb haben, aber mein Vertrauen hätte ich verloren“.

Der Apotheker trommelte mit den Fingern auf dem Tische. „**Als ob ein** Geschäftsmann nicht immer Sorgen, nicht immer **Zahlen** im Kopfe hätte“, sagte er verdrießlich.

„Verzeihe, Paul, wenn ich dir Unrecht thue, ich bin aber so ängstlich geworden,“ lächelte die Frau unter Thränen.

„Kleiner konnte Dore wohl die Eier nicht bekommen?“ mäkelte der Nervöse weiter. „Dies hier hat sogar einen Stich“.

„Du irrst, lieber Mann, sie sind ganz frisch, das liegt im nervösen Geschmack“.

„Und steinhart sind sie! Nachdem ich ihr doch extra sagen ließ —“

„Aber Paul, sieh nur, das Gelbe läuft noch den Löffel entlang, so liebst du es ja sonst, sie schmecken in der That köstlich“.

„Warum sind die Kinder noch nicht am Frühstückstisch?“ fragte der verdrießlich Dreinschauende nach einer Weile, „ich dächte, es wäre Zeit“.

Frau Bergemann machte dem aufwartenden Mädchen ein Zeichen, es ward verstanden und bald darauf hörte man Stampfen auf der Treppe.

„Wie das dröhnt!“ sagte der Hausherr ärgerlich, „als ob ein Regiment Soldaten die Treppe herauf kommt! Warum könnt ihr nicht manierlich kommen?“ herrschte er die Knaben an, die mit fröhlichen Mienen ins Zimmer stürzten. Fritz stolperte und erschreckte den Vater derart, daß dieser in die Höhe fuhr und scheltend losbrach: „Man wird euch künftig das Frühstück nach dem Hofe bringen, wenn ihr so hereinstürmt! O Gott im Himmel, in mir zuckt und zieht alles, diese Nerven, diese schrecklichen Nerven!“

Unruhig ging er im Zimmer auf und ab. „Und wie der Ofen glüht! Dore thut auch, als koste das Holz kein Geld! Von jetzt ab werde ich mich selbst mehr um das Heizen bekümmern.“

„Mama“, sagte Fritz, „ich habe eben mit Otto gewettet, ob der Satz von Heine oder von Schiller ist: Eines schickt sich nicht für alle!“

„Warum sprichst du so leise, Fritz?“ tadelte der Vater. „Du weißt, das macht mich nervös! Wispere nicht so! Was willst du wissen?“

„Wir haben gewettet, ob Schiller oder Heine —“

„Na, sage ich's nicht, daß der Junge nur unnütze Dinge im Kopfe hat? Beschäftige dich lieber mit den lateinischen Vokabeln und den mathematischen Aufgaben, das ist wichtiger.“

Fritz wollte die Neigung zu seinen geliebten Dichtern vertheidigen und setzte die Miene des gekränkten Helden auf. Die bittenden Augen der Mutter baten um Schweigen. Der beleidigte Sohn zwang sich zur Ruhe, aß seinen Groll in die Semmel hinein und ging bald darauf mit dem Bruder zur Schule.

„Nun wird doch hoffentlich Ruhe kommen“, tröstete sich der Verstimmte. „Ach, Frau, zieh doch die grünen Vorhänge zu, warum sind sie überhaupt nicht schon zugezogen? Das blendet so, die Sonne sticht förmlich! Ueberhaupt gar kein rechtes Winterwetter in diesem Jahre — wahrhaftig ein wunderbarer Gesundheitszustand! Wo man hinhört — Influenza, nichts als Influenza! Auch mir liegt es in allen Gliedern. So viel Antipyrin, wie jetzt in einer Woche gebraucht wird, ist sonst in Monaten nicht verlangt worden! Ein netter Winter! Dabei soll man zur Ruhe kommen! In einem fort geht die Ladenthür! Ach, Ruhe, hätte ich erst meine Ruhe!“

„Ja, wenn's nur erst so weit wäre, guter Mann“, unterbrach ihn Frau Ida, „ich sehne den Augenblick herbei, wo du all der Aufregung entfliehen und dich endlich erholen kannst! Hast ja lange genug gearbeitet! Dann miethen wir uns draußen eine kleine, behagliche Wohnung mit einem Gärtchen, in dem du pflanzen, säen, graben kannst, wie es stets dein Ideal war.“

„Natürlich“, höhnte sie der Mann „und die schöne Apotheke, die uns so lange gut ernährt hat, wird an den ersten Besten verschleudert, da könnte man weit kommen und besonders bei den politischen Aussichten — es kommt doch nächstens ein gehöriger Krieg!“

„Wie kann man nur so schwarz in die Zukunft sehen!“

„Wirst schon sehen, wer recht hat! Aber bitte, ziehe die Vorhänge zu, du weißt doch, wenn ich krank bin —“

Frau Ida zog mit einem kräftigen Ruck die Vorhänge zusammen, dann schritt sie tapfer zu dem erregten Gatten und sagte beruhigend: „Rede dir nicht ein, Paul, daß du krank bist, du bist verstimmt, nervös, aber du könntest dich ein wenig beherrschen und den Nerven nicht alle Gewalt einräumen; versuche es einmal, bitte!“

„Frauchen“, sagte er innig und nahm den hübschen Kopf seiner treuen Gefährtin in die Hände, „mein armes, kleines Frauchen! Wie schwer hast du es doch mit dem griesgrämigen Mann! Wüßtest du nur, wie unmöglich es ist, sich zu beherrschen, wenn man sich so elend fühlt — siehst du, jetzt quält mich wieder der Gedanke, ob die da unten“ — er zeigte nach der Apotheke — „nicht wieder Unsinn machen. Seitdem neulich mal die Verwechselung mit dem Morphium vorgekommen ist, habe ich keine ruhige Stunde.“

„Neulich? Ich bitte dich, Paul, das ist vier Jahre her, jetzt hast du den zuverlässigen Provisor, den Bucher, da kannst du wirklich unbesorgt sein.“

„Ja, ja, das ist schon wahr, aber so manches gefällt mir an ihm durchaus nicht. In der letzten Zeit fand ich ihn öfter zerstreut, neulich — denke nur — dichtete er sogar einmal. Da habe ich ihm gleich ein großes Quantum Brausepulver machen lassen und ihm gerathen, erst selbst tüchtig davon zu nehmen. — Wo ist Anna übrigens?“ fuhr der Apotheker fort, nachdem er eine große Dosis Antipyrin geschluckt hatte, „ich habe sie heute noch nicht gesehen“.

„Sie ist schon früh in die Turnanstalt gegangen“, antwortete Frau Bergemann, die jetzt fleißig Servietten stopfte.

„Könnte sie nicht längst zurück sein? Wie leicht kann ihr da ein Unglück passiren! Denke nur, Ida, wenn sie einmal vom Reck herunterfiele, in jeder Sekunde kann sie sich dort fürs Leben unglücklich machen! Wozu dieser neumodische Unsinn nur ist!“

„Gesund soll sie werden, lieber Mann, die rothen Backen, die Elastizität und den Appetit soll sie wieder bekommen! Ist es dir denn gar nicht aufgefallen, wie blaß sie in letzter Zeit aussah?“

„Fange mir nur nicht wieder mit der alten Geschichte an,“ brauste der Apotheker auf, „das kann mich ganz besonders nervös machen! Ehe ich das mit dem Provisor erlaube, eher mag sie eine alte Jungfer bleiben!“

„Ich begreife deine Abneigung nicht, Paul, Bucher ist ein liebenswürdiger tüchtiger Mann —“

„Ein Apotheker ist gerade genug in der Familie! Das ist mein letztes Wort, es wird nichts daraus, punktum!“

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— [Von der Weseler Lotterie.] Ueber zwei Einwohner von Hanau (Prov. Hessen), einen Schmiedemeister und einen Gastwirthssohn, hatte die Glücksgöttin ihr Füllhorn in ansehnlichem Maße ausgeschüttet, indem Beide ein halbes Loos der Weseler Lotterie gespielt hatten, auf das ein Hauptgewinn von 15000 Mk. fiel. Die beiden „Glücklichen“ erhielten von ihrem Frankfurter Lotteriekollekteur die Aufforderung, dorthin zur Entgegennahme einer wichtigen Mittheilung zu kommen. In Frankfurt angekommen, bemerkten sie noch vor dem Eintritt in das Geschäftslokal aus dem im Schaufenster prangenden Plakate, daß auf ihr Loos ein Haupttreffer gefallen sei. Der Kollekteur bot ihnen die sofortige Auszahlung des Gewinnes gegen eine nachzulassende kleine Summe an und das Geschäft kam zu Stande. Kaum hatten die glücklichen Gewinner ihren Antheil in der Tasche, als von dem Berliner Hauptkollekteur die telegraphische Nachricht kam, daß die Ziehung für ungültig erklärt worden sei und in Folge dessen die Auszahlung des Gewinnes zu unterbleiben habe. Die Gewinner weigern sich nun, den Betrag wieder herauszugeben.

— [Wie entstand das Petroleum?] Es ist schon seit längerer Zeit festgestellt, daß die großen Erdölvorräthe an verschiedenen Stellen der Erde nicht, wie die Braun- und Steinkohle, pflanzlichen, sondern thierischen Ursprungs sind. Aus irgend einem Grund starben große Mengen von Säugethieren, Vögel und namentlich Fische in einer ziemlich abgegrenzten Meeresbucht, und im Laufe der Jahrhunderte bildeten sich aus dem Seewasser und den in den verwesenden Thierleibern vorhandenen großen Kohlenmengen jene Kohlenwasserstoffe, die wir heute als Naphta, Erdöl, auch als Naturgas kennen. Unklar war nur gewesen, welche Ursache dieses massenhafte Absterben der Meeresbewohner herbeiführen konnte. Eine neuere Beobachtung scheint auch hierüber Licht zu verschaffen. Am Kaspischen Meer befindet sich der Karabugasbusen, der früher eine Art Binnensee bildend, erst jetzt wieder durch einen schmalen Kanal mit dem Kaspischen Meer direkt verbunden ist. Früher nun hatte der Binnensee weder Zu- noch Abfluß, und da das nie erneuerte Wasser beständig verdunstete, so wurde es schließlich sozusagen zu einer Salzlauge eingedickt, und die Thiere, die jetzt durch die inzwischen entstandene natürliche Verbindung aus dem Kaspischen Meer in den Karabugasbusen gelangen, müssen in dessen übermäßig salzhaltigem Wasser sterben, sie sinken zu Boden und hier bildet sich ein neues Petroleumlager der Zukunft. Wahrscheinlich ist es, daß auch die jetzigen Erdölstellen in gleicher Weise entstanden sind, indem Meereslagunen durch Verdunsten des Wassers sehr salzhaltig wurden, wodurch, wenn das nagende Meer sich einen Weg zu ihnen gebahnt hatte, die mit dem Meer hereinkommenden Thiere vergiftet wurden.

— [Gefährliches Amt.] Schneidermeister (dessen Söhnchen die Treppe 'runterfällt, ohne sich zu beschädigen) „Schau, Arthur, jetzt kannst Du bald die Rechnungen austragen.“

Mein Engagements-Bureau
für die Gastwirthsbranche befindet sich nach wie vor [5
Königsberg i. Pr., Magisterstraße 56. F. Horn.

Arbeitsmarkt.

Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschriftszeile** erscheint, weil durch **gleichmäßiges** Hervorheben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als Ueberschriftszeile die Uebersicht erleichtert wird. **Die Expedition.**
Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Den Herrn Prinzipäl. empf. tücht. **Materialist.** von sof. auch spät. J. Koslowski, Danzig, Tobiasgasse 25.

Gewerbe u. Industrie

E. j., tücht. u. solid. Mühlenmeister, mit kl. Fam., sucht, von Brandungl. betroff., Stellung als
Werkführer
ev. Pacht. e. kl. Mühlengrundst. od. e. in s. Fach schlag. Geschäfts. Off erb. u. 110 postlag. Marienwerder Westpr. [49

Suche von sofort auch spät. anderweit. Stellung als [107
Obermüller.
Bin 34 Jahre alt, verh., 2 Kinder, habe größere Mühlen mit bestem Erfolge geleitet. Pr. Zeugnisse stehen zu Diensten.
Ewald Simon, Obermüller, Mühle Lissewo b. Gollub W.

Müller, nücht. u. fleiß., s. z. 1. Jan. a. Wass.- o. Dampfm. dauernd. Stell. G. Drews, Neusietz per Berent.

Landwirtschaft

Landw., 30 J. alt, mit Amts- und Gutsgeschäften, sowie Buchführung vertraut, sucht per 1. oder 15. Januar Stellung unter bescheidenen Ansprüchen. Meldg. briefl. unter Nr. 4764 a. d. Gesell. erb.

4788] Junger gebildeter Mann, der seiner 2jährigen Dienstzeit genügt hat, sucht Stellung per bald als
Beamter
od. in einem Büreau. Meld. briefl. unter Nr. 4788 a. d. Gesell. erb.

4828] Suche z. 15. Jan. 97 St.
als Inspektor.
Bin 22 J. alt, Landw. v. Hause, absolv. ein. Kursus ein. Ackerbau- u. e. Semest. e. ldw. Winterschule, mit all. neust. Erfahrung. d. Landwirthschaft in Praxis u. Theorie vollständ. vertr. Nur g. Zgn. u. Empfehl. steh. m. z. S., war in 2 gr. Wirthsch. thät. Geh. n. Uebereinkunft. Gefl. Offerten erb. an Inspektor Franz Langanki, Kl. Damerau bei Wartenburg.

Junger Landwirth
Einj.-Freiwill., in **größeren Wirthschaften** thätig gewesen, **sucht Stellung direkt unterm Prinzipal.** Meld u. **W. M.** 153 a. die Ins.-Ann. d. Ges., Danzig, Jopeng. 5

Ein tücht., kautionsf., unverh., mit besten Empfehl. versehener
Wirthsch.-Inspektor
sucht p. sof. od. spät. dauernd. Stell. Meld. unt. Nr. 12 a. d. Gesellig.

Solid., zuverl. **Landw.,** 31 J. a., poln. Spr. mächt., vertr. mit Rüben- u. Drillkult., g. Zeug., s. sof. od. sp. einf. Inspektorstelle a. Vorw. Ansp. besch. Off. Ia Kraupischken Op.

Ein Inspektor
ev., 25 Jahre alt, von Jugend an Landwirth, Ackerbauschüler, im Besitze guter Zeugnisse, sucht sof. Stell. Meld. erb. E. Schoeler, Breszpelken per Tilsit. [4895

4862] **Suche für mein. Sohn** auf einem größeren Gut der östlichen Provinzen eine Stelle als
Wirthschaftseleve.
Angebote erbeten an Winckler, Oberst-Lieutenant, Trier.

136] Ein achtbarer **Besitzerssohn,** evang., 23 Jahre alt, militärfrei, sucht Stellung auf einem gr. Gut, um sich in der Wirthschaft auszubild. Meld. an Vermittelungs-Comtor J. Litkiewicz, Thorn, Bäckerstraße 23.

Wegen Aufgabe der Schäferei suche ich zum 1. April 1897 Stellung als
Schafmeister
auf einer größeren Schäferei, am liebsten Stammheerde, oder als **Futtermeister** bei größ. Viehheerde. Beste Zeugnisse. Meldg. briefl. u. Nr. 108 an den Gesell.

4833] Tücht., ält. **Inspektor,** alleinst., mit gut. Zeugn., **sucht** sofort bei mäß. Anspr. Stellung. Redmer, Neuhof b. Juchow Pom.

Brennerei-Verwalter, verh., 3 K., s. Stell. v. sogl. od. später. Meld. u. 4151 an d. Gesell. erb.

Offene Stellen

Handelsstand

Jung. Buchhalter
perfekt in der einf. u. doppelt. Buchführung, zum bald. Antritt gesucht. Meld. unt. Angabe der Gehaltsanspr. b. freier Station und Einreichung der Zeugn. erb. Julius Springer, Culmsee.

Für mein neu zu etablirendes **Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft** in **Konitz Westpr.** suche per **1. März 1897** einen **tüchtigen, selbstständigen**
Verkäufer
der gleichzeitig **perfekt große Schaufenster** dekoriren kann und der **polnischen Sprache** vollständig mächtig ist. [4866
Bevorzugt werden Bewerber, die längere Zeit in **Konitz** konditionirt haben.
Siegfried Friedlaender, Wartenburg Ostpr.

4755] Für mein Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft suche einen tüchtigen
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig.
Anton Hoffmann, Strasburg Westpr

4955] Einen älteren
jungen Mann
(Materialist) **der poln.** Sprache mächtig, sucht von sofort, Meld. unter Einreich. von Zeugnißabschriften und Photographie erb. F. Rogalla, Allenstein.

Ein junger Mann
mit mindestens 400 Mark Kaution zur selbstständigen Leitung einer Militär-Kantine, wird von sofort gesucht. Meldungen briefl. unter Nr. 22 an den Geselligen erbeten.

118] Suchen per sofort einen
jungen Mann
welcher in der Kolonialwaaren-, Destillations-, hauptsächlich in der Stabeisen-Branche erfahren ist, bei freier Station. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften erwünscht.
H. A. Weinberg & Sohn, Schönlanke.

Ein junger Kommis oder Volontär
find. in meiner Destillation, verbunden mit Material-, Kolonialwaaren-, Wein- und Cigarren-Handlung en gros & en detail per 15. Januar Stellung. Israel. bevorzugt. Poln. Sprache erford. Marke verbeten. [16
L. Joelsohn, Inh. Moritz Pottlitzer, Briesen Westpr.

9] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche per 15. Januar und 1. Februar
2 Kommis (mos.)
der polnischen Sprache mächtig. Nur solche wollen sich melden, welche mit der Kundschaft bei festen Preisen umzugehen verstehen. Den Offerten sind Zeugnißkopien, Gehaltsansprüche und Photographie beizufügen.
S. Rosenbaums Wwe., Neuenburg Wpr.

Gesucht wird ein
junger Kommis
der seine Lehrzeit jetzt oder vor kurzer Zeit in einem Kolonialwaaren- und Stabeisen-Geschäft beendet hat, per sofort. Auf letzt. Branche wird hauptsächlich Gewicht gelegt. Offerten mit Zeugnißabschriften briefl. unter Nr. 122 an den Geselligen erb.

4871] Für mein Kolonialwaar.- und Delikatessen-Geschäft kann sich ein
erster Gehilfe
Mitte 20er, der angenehmer, flotter Expedient und mit der einfachen Buchführung vertraut sein muß, melden. Zeugnißabschriften und möglichst Photographie erwünscht.
Franz Lippold, Tilsit.

Ein älterer
Handlungsgeh.
der mit der Delik.- u. Colonialwaaren-Branche vertraut und im Besitz von prima Zeugn. ist, wird per sofort zu engagiren gesucht. Meldungen nebst Abschrift von Zeugnissen unter Nr. 98 an den Geselligen.

Jüng. u. gebild. Herren
werden zur Ausbildung für den Außendienst gegen Diäten, Provision 2c., sowie zur späteren Anstellung als Inspektor von der General-Agentur einer **der ältesten, gut eingeführten deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** gesucht. Meldungen unter **R. 125** an **Rudolf Mosse, Danzig.** [116

10 Zwicker, 10 Stepperinnen
10 Hefterinnen
bei hohem Akkordlohn sofort gesucht. [4372
Julius Heimann, Schuhfabrik m. Dampfbetrieb,
Breslau, Paulinenstraße 10—12.

Gewerbe u. Industrie

102] Für mein Herren- und Knaben-Garderoben-Gesch. suche
e. tücht. Zuschneider.
Nathan Marcus, Posen.

Ein älterer, unverheiratheter
Braufführer
wird für eine Dampf-Bierbrauerei bei hohem Salair zum sofortigen Eintritt gesucht. Derselbe muß tüchtige Fachkenntnisse besitzen und ein gewandter Verkäufer sein. Offerten unter Nr. 4813 an den Geselligen erbeten.

61] Suche sofort einen
Uhrmachergehilfen.
Reisekosten vergütigt.
A. Janke, Uhrmacher, Neustettin.

Ein nüchterner, selbstständiger, evangelischer
Maschinenschlosser
der mit Dampfmaschinen, sowie landwirthschaftlichen Maschinen vertraut ist, findet dauernde Stellung. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 4660 durch den Geselligen erbeten.

Tüchtige
Kupferschmiede
für Brennerei-Arbeit,
Metall-Former
sucht [46
G. Voss, Neuenburg Wpr.

Tüchtigen Wagenschmied
stellt ein Hufbeschlag-Lehrschmiede Marienwerder. [50

54] Ein mit guten Zeugnissen versehener, verheiratheter
Schmied
mit Führung des Dampfdreschapparates vertraut, findet zum 1. April Stellung auf dem Gute Schönfeld bei Danzig.

1 Stellm.- u. 1 Schmiedegesellen
verlangt Gründer, Wagenbauer.

2 Stellmacher
tüchtige Kastenarbeiter, könn. sof. bei hoh. Lohn eintreten in der Wagenf. L. Hempler, Bromberg.

Ein Stellmacher
der zugleich Hofmanns Dienste verrichten muß, findet zum 1. April n. J. Stellung in Germen p. Kl. Tromnau Westpr.

4661] **Zwei tüchtige**
Schneidemüller
für Vollgatter, werden bei dauernder Beschäftigung sofort gesucht.
G. Soppart's Sägewerk, Mocker-Thorn.

Landwirtschaft

1 verh. Inspektor
sehr energisch u. umsichtig. Geh. 1500 Mk. D. Frau f. Vermess. d. Milch 300 Mk. f. **A. Werner,** Ldw.-Geschäft, **Breslau,** Moritzstr. 33.

82] Einen tüchtigen, erfahrenen
Inspektor
s. z. 1. April Weiß, Kissehlen p. Nemmersdorf, Kr. Gumbinnen.

Durch das landw. **Zentral-Vermittelungs-Bureau von Drweski & Langner** Posen, Ritterstr. 38,
werden gesucht:
Gutsinspektor
ledig, per 1. 2. 97 bei 700 Mk.
2 Gutsinspektoren
bei 600 und 500 Mk. per sofort.
Gutsinspektor
verh., dessen Frau die Milchwirthschaft übernimmt, bei 1000 Mk. u. Deputat per 1. 4. 97.
5 Wirthschaftsassistenten
bei 240 bis 350 Mk. Gehalt von sof.
3 Brennereiverwalter
verh., p. 1. 7. 97 b. hoh. Geh. u. Dep.
Brenner
led., gelernt. Schlosser-Monteur, sofort nach Mexico bei 3000 Mk. Gehalt u. freier Ueberfahrt.
2 Rechnungsführer
led., mit nur gut. Zeugn., p. 1. 4. 97.
3 verh. Gärtner
p. sof. od. 1. 4. 97 b. hoh. Geh. u. Dep.
4 led. Gärtner
m. g. Zeugn., p. sof. b. 210 Mk. Geh.
Förster
verh., guter Schütze u. Raubzeugvertilger, per 1. 4. oder früher.
Werkmeister
für eine große Faßfabr., mit nur guten Zeugn. u. mit Maschinen vertraut, von sofort bei 88 Mark monatl. Gehalt.
Zeugnißabschr. werden erbeten.
von Drweski & Langner, Zentral-Vermittel.-Bureau, Posen, Ritterstr. 38.

4650] Dom. Neu-Grabia, Kr. Thorn, s. z. 1. April 1897 einen ält., federgewandten, **unv., ev.**
Rechnungsführer
(Rendanten) der m. Amts- und Standesbeamtengeschäften, Buchführung vertr., gesetzeskundig, **polnisch sprechend** und selbstst. arb. kann. Prakt. Landw. bevorzugt. Anfangsgehalt 700 Mark. Kaution erwünscht.

62] Suche per 1. März auch früher älteren
Wirthsch.-Beamten
zur selbständigen Wirthschaft für 1200 Morg. großes Gut. Kaution erforderlich. Meldungen unter Nr. 62 a. d. Gesell. erbeten.

Sobald wie möglich wird ein unverheiratheter, erfahrener, evangelischer
Administrator
für ein größeres Gut in Westpr. mit bedeutendem Rübenbau gesucht. Anfangsgehalt 1500 Mk. Zeugnißabschriften sind brieflich unter Nr. 52 an den Geselligen einzusenden.

99] In Nielub bei Briesen Westpr. kann sich ein evang.
Gärtner
mit guten Zeugnissen, unverh., Gehaltsansprüchen, melden.

4814] Zum 15. März n. Is suche einen tüchtigen, unverheiratheten, älteren
Gärtner
evang. Konf., welcher in Obst-, Gemüse-, Bienenzucht erfahren und guter Schütze sein muß. Gehalt 200 Mk. und Tantieme. Zeugnisse erbittet
Marquardt, Friedrichsrode p. Mersin Wpr.

Ein Gärtner
(evangelisch), verheirathet oder unverheirathet, findet zum 1. Februar 1897 Stellung. [4647]
Dom. Gr. Schmückwalde Opr. (Post).

56] Ein als tüchtig nach jeder Richtung in sein. Fache empfohl., verheiratheter, evangel.
Gärtner
der auch zeitweise beim Bedienen behilflich sein muß, findet zum 1. April Stellung auf dem Gute Schönfeld bei Danzig.
Den schriftlichen Meldungen sind Zeugniß-Abschriften, Angabe d. Alters u. d. Ansprüche beizuf.

Ein Hofmeister
gelernter Stellmacher, der im Winter Geschirrarbeiten zu verrichten hat und im Sommer zur Beaufsichtigung der Leute dienen muß, wird zu Marien bei hohem Lohn gesucht. Desgl. kann sich
ein Deputatschmied
mit Burschen melden. [119
Th. Stegemann, Trabehn bei Lottin.

4306] Zwei verheirathete
Pferdeknechte
sowie 1 Vorreiter
resp. unverh. Knecht
zum 1. Januar gesucht.
Gawlowitz bei Rehden Westpr.

55] Ein gut empfohlener,
verh. Wirth
zur Beaufsichtigung der Leute zum 1. April gesucht für das Gut Schönfeld bei Danzig.

Ein Hofmann
zum 1. April [4090
ein Schäfer
zu sofort oder 1. April gesucht. Dom. Luisenwalde b. Rehhof.

Kuhfütterer gesucht.
4867] Dominium Dreetz bei Appelwerder in Westpr. sucht zu Marien 1897 einen erfahrenen, durchaus zuverlässigen **Kuhfütterer,** welcher mit Kälberaufzucht vertraut u. nicht das Milchen zu übernehmen hat, bei sehr hoh. Lohn, reichlichem Deputat und Tantième.

4810] Ein tüchtiger
Aufseher
für Zuckerrüben u. Erntearbeiten, der im Frühjahr 50 ostpr. Arbeiter stellen kann, wovon 30 den ganzen Sommer über hierbleiben, und welcher das Kochen für die Leute übernimmt, wird bei hohem Gehalt u. Tantieme, bei Stellung entspr. Kaution in Königshof bei Altfelde gesucht.

E. verh. Pferdeknecht mit Scharwerker
findet von gleich und [24
zwei Instleute
vom 1. April k. J. Stellung in Olschowken bei Garnsee.

28] Dom. Czekanowko bei Lautenburg Westpr. sucht zum sofortigen Antritt einen verheir.
Schweizer
mit einem Gehilfen. 40 Kühe u. Jungvieh. Persönliche Vorstellung erwünscht.

44] Rodelshöfen b. Braunsberg sucht per sofort oder später einen verheiratheten
Schweizer
mit **zwei Lehrburschen.**

42] Zum 1. April gesucht
Schweizer m. Leuten
verheirathet, zu 60 Stück Vieh, davon 29 Kühe. Offert. z. richt. nach Gut Schoenhorst bei Zempelburg.

53] Ein verheiratheter
Kuhfütterer
der zwei, mindestens aber einen Gehilfen stellen kann (kein Schweizer), Melken nicht verlangt, find. zum 1. April Stellung auf dem Gute Schönfeld b. Danzig.

45] Sofort ev. zum 1. Februar findet ein unverheiratheter
Kutscher
der bereits Kutscher gewesen und gute Zeugnisse besitzt, bei hohem Lohn Stellung in Sandhuben bei Christburg.
Persönliche Vorstellung erforderlich.

Vorschnitterstellung
in Glauchau b. Culmsee besetzt.
101] **Die Gutsverwaltung.**

Lehrlingsstellen

2 Stellm.- u. 2 Schmiede-Lehrl.
verlangt Gründer, Wagenbauer.

104] Für m. Destill.-, Kolonial- u. Eisen-Geschäft suche p. sofort
1—2 Lehrlinge
unter günstigen Bedingungen.
H. Dahmer, Schönsee Wpr.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung sucht für's Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft zum baldigen Eintritt [4799
H. Rosenberg, Braunsberg.

Einen Lehrling
sucht von sogleich [4715
Robert Olivier, Eisenwaarenhandlg., Pr. Stargard.

Sohn achtb. Eltern
wird zur **Erlern. der Kürschnerei** sofort gesucht. Meldung. unt. Nr. 37 a. d. Gesell. erbeten.

63] Für meine Manufaktur-, Tuch- und Modewaarenhandlung suche ich per sofort einen jungen Mann mit guter Schulbildung
als Lehrling.
Hermann Bartelt, Schönlanke i. Pos.

100] Für mein Manufaktur- u. Ledergeschäft, welches am Sonnabend geschlossen, suche v. sogleich
einen Lehrling.
B. Rosenstein, Wormditt.

Conditorlehrling
wird zu sofort gesucht im [131
Wiener Café u. Conditorei, Herrenstr. 10.

4379] Für mein Material-, Destillations-, Eisen-Geschäft 2c. suche per 1. resp. 15. Januar 97
einen Lehrling
Sohn anständiger Eltern, der die nöthigen Schulkenntnisse und ein zum Geschäft Lust zeigendes Genie besitzt.
F. Nickel, Freystadt Wpr.

3571] Für mein Tuch-, Herren- und Knabenkonfektions-Geschäft suche per bald
einen Lehrling.
G. E. Heimann, Nakel, Netze.

Konditorlehrling
Sohn achtbarer Eltern, sucht
Max Zoll's Konditorei,
2930] Bad Polzin.

Einen Buchhändler-Lehrling
mit gut. Schulbildung und mögl. der poln. Sprache mächtig, suche baldigst für meine Buch- und Papierhandlung. [4

E. Buchdruck.-Lehrl.
mit guten Schulkenntnissen kann sich für m. Buchdruckerei melden.
J. Koepke, Neumark Wpr.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

4641] Ein anständiges,
junges Mädchen
(Waise) sucht von sogl. Stellung zur Beaufsichtigung von Kindern im Alter von 3—10 Jahren oder zur Hilfe in der Wirthschaft. Schneiderei erlernt. Offert. unt. Chiffre **W. A. 65** postlagernd Liebemühl Ostpr.

E. jung. ev. Mdch., i. Handarb. u. etw. Koch. bew., a. d. Schularb. gr. Kind. beauss., sucht v. gleich od. spät. Stell. Off u. **M. M.** pstl. Neuenburg Wpr.

Ein anständ., jung. **Mädchen** sucht z. 1. od. 15. Jan. Stell. als Verkäuf. i. ein. Konfit.-Gesch. od. fein. Kuchenbäck., welch. bish. in ähnl. Gesch. thät. war. Gefl. Off. sub „Verkäuf." a. Justus Wallis, Thorn, z. Weiterbeförd. [4730

Ein **jung. Mädch.,** a. anständ. Familie, welch. längere Zeit im Mat.-, Kol.-, Bonb.- u. Konfekt.-Gesch., verb. m. Kurz- u. Schnittw., thätig gew., s. z. 15. Febr. od. 1. März Stellung. Meldung. briefl. unt. Nr. 4896 an den Geselligen erbeten.

86] E. kath. Fräul., welch. d. Koch., Plätten u. Nähen verst., sucht Stell. von sofort als **Stütze d. Hausfr.** oder selbständ. e. kl. Wirthschaft zu führen. Meldungen bis zum 5. Januar unt. **W. J.** postlag. Strasburg Westpr.

Offene Stellen

117] Suche **v. sofort** für meine Gastwirthschaft und Materialhandlung eine tüchtige
Verkäuferin und 1 Lehrmädchen
welche perfekt polnisch sprechen. Katholische Konfession bevorzugt. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an A. Rosenberg, Rittel.

Eine durchaus **tüchtige**
Directrice
die nachw. nur in best. Geschäft. thätig war, p. 1. Februar gesucht. Zeugnißabschr. und Photogr. erbeten. [4796
Putzgeschäft Helene Norden, Inowrazlaw.

30] Von sof. od. 15. Jan. 1897 suche ein
junges Mädchen
(am liebsten Bauerntochter) zur Erlernung der Wirthschaft, welche mitmelken muß. Taschengeld 40 Mk. pro Jahr bei Familienanschluß. M. Kant, Pulko bei Laskowitz.

Suche ein gebildetes
älteres Fräulein
mos., welches die Wirthschaft versteht, als Stütze und Gesellschaft der Hausfrau, sowie zur Hilfe bei der Erziehung der Kinder. Meld. brieflich unter Nr. 4653 an den Geselligen erb.

20] **2 tücht. Kochmamsells u. Wirthinn., Köchinnen,** sowie **sämmtl. Dienstpers.** erhalten sof. b. hoh. Geh. St. Erst. Hauptvermittl.-Büreau v. St. Lewandowski, Thorn, Heiligegeiststr. Nr. 5, 1 Tr.

Ein Ladenfräulein
verlangt [4791
Rother Adler, Dragaß.

4414] Tüchtige
Verkäuferinnen
aus der **Kurz- u. Weißwaar.**-Branche, sowie eine
1. Putzarbeiterin
alle mit polnischer Sprachkenntniß, per 1. Januar o. später zu engagiren gesucht. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften und Gehalts-Ansprüchen erbittet
Salo Wreszynski, Gnesen.

E. einfache Wirthin
welche das Kochen versteht und das Melken und Kälbertränken zu beaufsichtigen hat, zu sofort gesucht. Dom. Schönwerder, Post Sittnow. [103
Frau O. Kloevekorn.

Meierin
mit Laval-Separator mit Dampfbetrieb vertraut, die schon auf Gütern gewesen, findet selbstständige Stellung gegen einen Lohn von ca. 240 Mk. in Kl. Koslau bei Gr. Koslau Ostpr. [40

Ein anst., evang. Mädchen, das kinderlieb ist, bei den Schularbeiten helfen kann, in Schneiderei und Handarbeit erfahren, auch kochen kann, und überall im Haushalt gerne hilft, wird in einem Geschäftshaus als
Stütze
gesucht. Meld. briefl. mit Zeugnißabschriften, Altersangabe und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 4802 an den Geselligen erbeten.

57] Suche zum 15. Januar 97 eine tüchtige, erfahrene, selbstst.
Wirthin
die mit der Milchwirthschaft, Kochen und Plätten vertraut ist. Gehaltsbedingungen und Photographie bitte einzusenden.
Rutz, Gutsbesitzer, Hygendorf, Pommern.

Ein gutsituirter Rittergutsbes., Ausg. 40, Wittw., sucht z. selbstständ Führ. d. Haush., sof. a. später, gebild., tücht., ev. **Landwirthin,** v. angen. Aeußern u. tadellos. Rufe. Spätere Heirath nicht ausgeschlossen. Meldungen nebst Lebenslauf u. Photographie brieflich mit Aufschrift Nr. 4880 an den Geselligen erbeten.

Suche zum 15. Jan. od. 1. Febr.
eine Wirthin
welche im Kochen und Backen perfekt ist, gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sauber und tüchtig ist. Anfangsgehalt 80 Thaler, nach dem ersten Jahre und guter Führung steigt dasselbe bis auf 100 Thlr. Meld. mit Zeugnißabschriften sind unter Nr. 4677 an den Geselligen zu senden.

125] Eine zuverlässige **Kinderfrau** zu einem Kinde kann sich melden bei Frau A. Zahrbock Kirchenstraße 14, II Tr.

Herrschaftl. Köchin
bei hohem Lohn aufs Land gesucht. Meld. briefl. unt. Nr. 58 an den Geselligen erbeten.



Zur Jahreswende

ergreife ich gern die Gelegenheit, allen meinen Freunden und werthgeschätzten Kunden meinen Dank abzustatten für die so überaus zahlreichen Aufträge, welche mir seit nun

25 Jahren

so reichlich zu Theil wurden.

Das Glück bedachte meine Kollekte mit ausserordentlich vielen Treffern; es sind die grössten Gewinne und Prämien während dieses Zeitraumes unter meine Kunden hier und in allen Ländern des Erdballs ausgezahlt worden.

Ich nehme heute Veranlassung, allseitig meine besten Glückwünsche darzubringen und hoffe, dass die Erwartungen, welche sich hieran knüpfen, im neuen Jahre voll in Erfüllung gehen mögen.

Das mir aus allen Kreisen von überall her entgegengebrachte Vertrauen werde ich wie bisher bemüht bleiben, fernerhin zu rechtfertigen.

Berlin W., Unter den Linden 3.
Hotel Royal.

Mit ergebener Hochachtung

Carl Heintze

Loose-General-Debit und Bankgeschäft.

Nächste Gewinn-Ziehungen:

Am 14. und 15. Januar 1897: **Ziehung erster Klasse der zweiten Weseler Geld-Lotterie.**

170000 Loose und 28074 Gewinne und 1 Prämie. Hauptgewinn im günstigsten Fall 1/4 Million Mark. Preis eines ganzen Looses I. Klasse Mk. 6,60, eines halben Looses Mk. 3,30. Porto und Liste 30 Pfg.

Am 11. und 12 Februar 1897: **Ziehung der zweiten Verloosung von Kunstwerken.**

Hauptgewinne i. W. zu 30000, 15000, 5000, 4000, 3000 Mark etc., 3500 sind 90% garantirt. Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark. Porto und Liste 20 Pfg. [15

Fr. Kimme, Brunnenbaumeister,

Hauptgeschäft u. Fabrik **Jüterbog,** Mönchenstr. 47.
Zweiggeschäfte: **Berlin,** Schiffbauerdamm 35, **Bremen,** Gr. Johannisstraße 10.

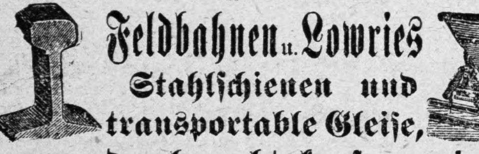
Spezialität:

Tiefbohrungen bis 1 Meter Durchmesser zur Beschaffung großer Wassermengen, Doppelrohrbrunnen, Wasserspülbohrung, Freifallbohrung, Kesselbrunnen.

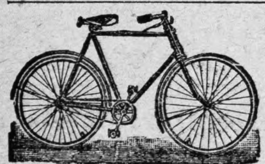
Bereits über 1000 Brunnen ausgeführt. In letzter Zeit im Regierungsbezirk Bromberg allein 40 Stück Rohrbrunnen erbaut, bis zur Tiefe von 143 Meter. Zeugnisse über Arbeiten, welche für Militär-, Eisenbahn- und andere Behörden, sowie für Private geliefert habe, stehen jederzeit gern zur Verfügung, ebenso auch Zeichnungen und Kostenanschläge. [3639

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Danzig, Hopfengasse No. 109/110. [7277




Feldbahnen u. Lowries
Stahlschienen und transportable Gleise,
neu und gebraucht, kauf- u. miethsweise.



Lipsia-Fahrräder haben sich in letzter Saison großartig bewährt u. bieten viele Vortheile. 1897er Modelle sind einzig schön, all. erstklass. Rädern gleich. **Lipsia-Manufactur, Bruno Zirrgiebel, L.-Reudnitz.** Alleinverkauf unter günst. Beding. Wo nicht vertr., liefere direkt.

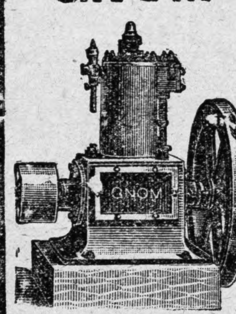
Carl Beermann's
Patent-Breitsäemaschinen
Schubwalzen-Drillmaschinen
Polykarp- u. Norm.-Zweischaarpflüge
Stiften- und Schlagleisten-
Glattstrohdrescher
für 1 bis 2 Pferde-Bespannung,
Roßwerke
in verschiedener Größe und Ausführung, allgemein als gutgehend anerkannt,
empfiehlt [8936
Carl Beermann's Filiale,
Bromberg.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.
Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Deutsches Thomasschlackenmehl
garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931
Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie
Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Solaröl-, Petroleum- und Gas-Motor.

GNOM



Betrieb mit Solaröl zur Hälfte billiger als mit Petroleum. [7537

Im Laufe dieses Jahres erhielten dieselben durch unseren Vertreter: Herr **Grunwald**, Mühlenbes. Heinrikau Opr. 8 Pferdekr.; Herr **Waide**, Möbelfabr., Mehlsack Opr., 6 Pferdekr. Herr **Passarge**, Ofenfabr., Bischofsburg Opr., 3 Pferdekr.; Herr **Harich**, Buchdruckereibesitz., Bischofsburg Opr., 4 Pferdekr.; Herr **Schacht**, Gutsbes., Lichtenhagen b. Seeburg Opr., 4 Pferdekr.; Herr **Kelch**, Mühlenbesitzer, Popelken, Kr. Labiau Opr. 8 Pferdekr.; Herr **Krisp**, Mühlenbes., Gr. Boessau b. Rothflies. 12 Pferdekr. **Motoren-Fabrik Oberursel.** Prospekte, Preiscourant u. alles Näh. d. uns Vertr. **G. Faust, Wartenburg Opr.**

Techn. Gummi- u. Asbest-Fabrikate.
Fischer & Nickel,
Danzig. — Breslau.

---

200 Ctr. Richtstroh zum Verkauf. Anfragen erbitte unter 500 postlag. Jablonowo.

Zwiebeln à Ctr. 3 Mk. gegen Nachnahme frei Graudenz offerirt [4398
Nickel, Kl. Lubin.

Roststabgiesserei von L. Zobel, Bromberg



liefert als Spezialität
Hartguss-Roststäbe
von feuerbeständigem Material.
Unübertroff. a. Haltbarkeit.
Grosse Kohlenersparniss.

Uebrick's Konditorei Thorn III
versendet in Postpacketen
Torten aller Art
Baumkuchen [2150
stets frische Konfituren
und alle Sorten **Marzipan**
— Vorzügliche Waare. —

Rhein. Musikw.-Exporthaus Jul. Irmler, Henseling Nachf., Elberfeld.
directer billigst. Bezug sämmtl. Musik-Instrum., Musik-Werke, Harmonikas. — Preisl. umsonst.



H. Kriesel
Maschinen-Fabrik
Dirschau.

Westpreussische Gewerbe-Ausstellung Ehren-Preis. Graudenz 1896

Spezialität:
Häcksel-Maschinen
für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb. [9368
Preislisten frei.



Filialen:
In **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne.
„ **Hohenstein Opr.** bei Herrn Gebr. Rauscher;
„ **Löbau Wpr.** b. Hrn. B. Bendick;
„ **Neidenburg Ostpr.** bei Frau Louise Kollodzieyski Erben,
„ **Pelplin** b. Hrn. Franz Rohler.
„ **Pr. Friedland** bei Herrn L. Czekalla; [1491]
„ **Gr. Falkenau Westpr.** bei Herrn M. Ribbe.

---

80 Pfg., 20 Pfg. Porto, kosten **20 Meter Fenster-Wattleisten** (gesetzlich geschützt), gummirt, fertig zum Einkleben. (Farbe angeben, braun o. weiss. Briefmark. angenomm.) **Bruno Thiele,** Wattenfabr., **Berlin,** Sebastianstrasse 8.
Wiederverkäufern Rabatt.

Feinste schles. Wurst!

Cervelat- in Fettd. 1/2 Kg = 1,10 M., in Rindsd. = 1,00 M., Salami = 0,90 M., grobe Mettw. = 0,90 M., Sardellenw. = 0,70 M., Hildesheimerw. = 0,70 M., Preßw. = 0,60 M., Schinkenw. = 1,00 M., Lachsschinken = 1,00 M. empfiehlt in vorzüglicher Waare [8

Ernst Nitschke,
Wurstfabrikant zu **Wohlau i. Schles.,** Breslauer-Straße.

Jede Flasche m. Garantiemarke.
Moselgold demi sec
bester Konsum-**Champagner** natürlicher Flaschengährung, in Casinos eingeführt und beliebt, Probekist.: 12/1 Fl. 31 M., 24/2 Fl. 35 M., frk. Nachn. jed. Stat. in Deutschland. **Wilhelm Fanter, Traben** a. Mosel.

Zigarren
empf. v. seinem Groß-Lager in reichhaltigst. Auswahl (90 versch. Sort.) von Mk. 2 p. 100 St. an
F. Hirschberg, Wartenburg Opr.
Cigarren-Versandt.
4530] Ausführl. Preisl. grat. u. fr.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 1.

Graudenz, Freitag] [1. Januar 1897.

13. Frts. **Das Geheimniß von Niederbronn.** [Nachd. verb.

Kriminal-Roman von G. Schätzler-Perasini.

Franz war es gelungen, Hedwig zur Flucht zu bereden.

„Führe mich hin, wo Du willst!“ sprach Hedwig nach einiger Ueberlegung. „Wenn alles zu Ende geht und verloren ist, bleibt uns doch immer das Letzte noch, vereint zu sterben!“

„Dann laß uns Abschied nehmen, Hedwig! Ich möchte nicht, daß man meine Abwesenheit entdeckte. Mir ist ohnehin, als wäre auf dem Gute ein Spion, der meine Schritte tagsüber bewacht.“

Er drängte sie sanft zurück und verließ die Hütte.

Draußen auf einem abgesägten Baume saß der Holzbarthel im Mondscheine. Der Inspektor blieb vor ihm stehen. „Du hast mir absichtlich verschwiegen, daß die Gouvernante in Deiner Hütte sich befindet“, sagte er. „Weshalb wolltest Du mich in dem Glauben lassen, daß meine Braut im Ostrateiche den Tod suchte und fand?“

Der Alte versetzte schadenfroh: „Sie haben mich auch genug Angst ausstehen lassen, Herr Inspektor, damals, als Sie mich vor den Herrn Baron führten. Und dann hielten Sie die Gouvernante doch für schuldig, trotzdem sie Ihre Braut war. Deshalb und weil ich weiß, daß sie den Mord nicht begangen hat, war es besser, Sie dächten, das Mädchen liege todt im Ostrateiche. Uebrigens hatte sie auch die Absicht, sich zu tödten!“

Der Inspektor blickte den alten Fischdieb starr an. „Du weißt, daß sie den Mord nicht begangen hat? Wer sollte es denn sonst gewesen sein?“

„Ein Mann war es und keine Frauensperson, das könnte sich doch jedermann selbst sagen.“

„Was für ein Mann?“

Barthel zuckte die Schultern. „Den mag sich die Polizei suchen“, sagte er, „ich kenne ihn nicht!“

Franz schwieg eine Sekunde, dann fragte er: „Willst Du mir einen großen Gefallen thun, Barthel? Natürlich gegen Bezahlung!“

„Einen Gefallen und Bezahlung? Lassen Sie hören, Herr Inspektor!“ erwiderte der Alte.

„Ich will meine Braut morgen Nacht mit mir fortnehmen. Aber ich kann nicht ruhig sein, wenn ich nicht weiß, daß sie sicher bewacht wird.“

„Und das soll ich thun? Sie fürchten wohl, daß sie Ihnen davon läuft?“

„Ja, das fürchte ich!“

„Ich finde das ganz natürlich! Sie wollen sie ja doch nur der Polizei überliefern.“

„Nein, ich will mit ihr heimlich entfliehen, irgend wohin, wo uns niemand findet.“

„So bleiben Sie doch hier!“

„Das geht nicht! Gieb mir das bestimmte Versprechen, daß Du meine Braut hier festhältst, bis ich morgen Nacht komme. Du hast Schlösser, verriegele die Thür.“

Der Alte wiegte den Kopf hin und her. „Sie scheinen ja recht wenig Vertrauen bei Ihrer Braut zu genießen, Herr Inspektor“, lachte er halblaut. „Es kommt nun ganz auf die Bezahlung an, die Sie mir in Aussicht stellten?“

„Ich will nicht knausern! Du hast die Unglückliche aufgenommen und verpflegt, finde ich sie morgen Nacht noch an, so erhältst Du hundert Mark.“

„Hundert Mark!“ stotterte er. „So viel hab' ich in meinem ganzen Leben noch nicht beisammen gesehen. Ist das Ihr Ernst, Herr Inspektor?“

„Du kannst Dich auf mein Wort verlassen!“

„Abgemacht!“ knirschte der Alte und streckte dem Inspektor seine schmutzige Hand hin.

Ohne Bedenken schlug Franz ein. „Morgen Nacht um dieselbe Zeit bin ich mit dem Gelde wieder hier.“

Der Inspektor war schon längst verschwunden, und noch immer stand Barthel im Mondschein. „Hundert Mark!“ murmelte er. „Dann könnte ich meine Hechte selber essen!“

Er fiel wieder auf den Baumstrunk nieder. Der freudige Schreck war ihm in die Kniee gefahren. Endlich erhob er sich, um in die Hütte zu gehen. Der Alte hatte die Thür soeben erreicht, als er sich blitzschnell umwandte. Eine Hand hatte sich auf seine Schulter gelegt.

„He—? Wer ist da?“ entfuhr es ihm.

Vor ihm stand ein großer Mann in Arbeiterkleidung. Es konnte nach Ansicht des Alten ein Holzschläger oder dergleichen sein.

„Alter Freund“, antwortete der Fremde, „Ihr habt die flüchtige Gouvernante bei Euch versteckt?“

„Wer — sagt dies? Und was geht das Euch an?“ würgte Barthel heraus.

„Ich weiß es ganz genau, denn ich habe Euer Gespräch vorhin mit dem Inspektor belauscht. Und was es mich angeht? Ich bin der Kriminalagent Grosser aus B., und beauftragt, die entflohene Verbrecherin zu suchen und zu verhaften.“

Das Wort „Kriminal“ allein hätte genügt, um Barthel den vollen Ernst der Lage zu zeigen.

Er fuhr sich nach dem Halse. Dann sah er sich mit einem wilden Blicke um, und plötzlich schrie er auf: „Zu Hülfe! Herr Inspektor —“

„Verdammt!“ zischte Grosser. „Wollt Ihr wohl schweigen?“

„Nein, ich schreie, ich will —“

Barthel machte sogar den Versuch, davonzustürzen, da packte ihn Grosser mit festem Griffe. „Schweigt! Oder ich lege Euch Handschellen an und verstopfe Euch den Mund!“

Er trat in die Hütte. Hedwig hatte die Rufe des Alten gehört. Das flackernde Licht beleuchtete ihr bleiches Gesicht.

Grosser hatte viele Schuldige gesehen und doch war es ihm in diesem Augenblicke, als könnten diese Augen unmöglich so ruhig den Todeskampf eines Nebenmenschen mit ansehen, als wären diese kleinen zarten Kinderhände wohl fähig, Blumen zu pflücken, niemals aber einen anderen zu tödten.

„Was wollen Sie? Was soll mit mir geschehen?“ stammelte die Gouvernante angstvoll.

„Ich bin der Kriminal-Agent Grosser und gekommen, Sie zu verhaften“, lautete seine Antwort.

Sie schrie leise auf. „Ich wußte, daß es so kommen würde. O, weshalb ließ man mich nicht sterben?“

Der alte Holzbarthel kauerte völlig fassungslos auf einer Bank. Er wußte sich nicht mehr zu helfen. Nicht nur, daß ihm die hundert Mark verloren gingen, er hatte auch die Furcht, verhaftet zu werden. Der Lammwirth von Ostra erhielt diese Nacht keinen Hecht.

* * *

Ganz im Geheimen betrieb der Inspektor am nächsten Tage die Vorbereitungen zur gemeinschaftlichen Flucht. Er befand sich in steigender Erregung, weil er beständig von der Furcht gemartert wurde, es könnte am Ende doch noch vor Abend sich etwas ereignen, das die Flucht in Frage stellte. Trotzdem ihm nichts anderes im Kopfe lag, als dieses gemeinschaftliche Entkommen, durfte er sich sein inneres, aufgeregtes Wesen doch nicht anmerken lassen, da er auch jetzt noch beständig fürchtete, beobachtet zu werden.

Endlich wurde es Nacht und Franz konnte sich auf sein Zimmer begeben. Dort schrieb er einen Brief an seinen Vater, einen zweiten an den Baron Wengersky und steckte sodann alles vorhandene Geld ein, das für die nächsten zwei Monate ausreichte.

Er hatte nun alles geordnet und wartete nur noch auf das Nahen der späten Stunde, wo auf dem Gute alles schlief und er sich unbemerkt entfernen konnte.

Obwohl der Hausmeister die Thüren verriegelt und die Schlüssel in seinem Besitz hatte, so wußte Franz doch einen Weg, auf dem er entweichen konnte, nämlich durch eines der Parterrefenster, die nach dem Park hinausgingen. Auf dieselbe Weise war es ihm in der Mordnacht gelungen, ungesehen nach Niederbronn und wieder zurück zu gelangen.

Ohne entdeckt zu werden, verließ er Hof und Park und eilte bald unter dem Schatten des Waldes dahin. Je näher er seinem Ziele kam, desto mehr beschleunigte er seinen Marsch. Am Ostrateiche machte er kurze Rast und blickte mit seltsamen Empfindungen in der Brust auf das grünglitzernde Wasser.

Dann eilte er weiter. Nun stand er auf dem freien Platze vor Barthel's Hütte. Es brannte kein Licht.

„Sollte dies nur Vorsicht sein, oder — —?“ Er eilte rasch auf die Thür der Hütte zu. Dort bemerkte er eine Gestalt. Es war Barthel, doch machte der Alte gar keine Anstalten sich zu erheben, als Franz auch schon dicht vor ihm stand.

Der Inspektor wußte in diesem Augenblick, daß etwas geschehen war. „Wo ist meine Braut?“ stieß er hervor.

„Fort!“

„Wohin fort?“ rief Franz.

„Verhaftet, ins Kriminal!“ lautete Barthel's Antwort.

Der junge Inspektor taumelte wie von einem Schlage getroffen zurück. „Von wem verhaftet?“

„Von einem Kriminalagenten; ich zittre noch jetzt an allen Gliedern, wenn ich daran denke. Um ein Haar wäre auch ich mitgenommen worden. Sie werden mich schon noch holen, denn sie glauben mir's ja nicht, daß ich die Gouvernante am Ufer des Ostrateiches liegend fand und nur aus reiner Barmherzigkeit aufgenommen habe.“

„Erzähle mir, wie es kam!“

„Es war in der gestrigen Nacht, gleich nachdem Sie davongingen. Ich wartete noch eine Weile, dann ging ich in die Hütte. Das heißt, ich kam gar nicht dazu, denn der Polizist, der hinter dem Strauche dort uns belauscht hatte, packte mich an der Schulter und hielt mich fest. Er sagte mir auf den Kopf zu, daß ich die Gouvernante versteckt halte und er gekommen sei, sie zu verhaften. Ich schrie nach Hilfe, aber Sie hörten mich ja nicht.“

„Weiß er auch, daß ich hier war?“ fragte Franz.

„Freilich, aber vielleicht hat er Mitleid mit Ihnen und kümmert sich nicht darum, weil er doch die hat, die er suchen mußte. Danken Sie Ihrem Schöpfer, Herr Inspektor, wenn es sich so verhält. Ich nehme in meinem ganzen Leben niemand mehr aus Barmherzigkeit auf! Was habe ich jetzt davon? Angst und Sorge! Alles verloren; auch die hundert Mark!“

Der Inspektor sprang auf. Er nahm eine Geldrolle aus der Tasche und warf sie Barthel zu. „Du sollst nicht umsonst barmherzig gewesen sein! Wenn jetzt auch alles verloren ist, so hast Du doch unsern Dank verdient!“

Der Alte fing das Geld auf und fühlte sich wieder bedeutend wohler.

Der Inspektor stürzte durch den Wald davon. Rascher, als er gedacht, erreichte er das Gut und sein Zimmer wieder. Er verbrannte die beiden geschriebenen Briefe und warf sich auf das Bett, ohne Ruhe zu finden. Die erfolgte Verhaftung Hedwigs mußte von den Behörden noch verheimlicht worden sein, sonst hätte man auf dem Wengersky-schen Gute doch im Laufe des Tages davon gesprochen. Dies war jedoch nicht geschehen.

Der Morgen brach an, ohne daß Franz zu irgend einem Entschlusse gekommen wäre. Er mußte seiner Arbeit nachgehen. (F. f.)

Verschiedenes.

— Der Deutschenhaß der Franzosen hat sich jetzt sogar der Puppentheater bemächtigt. Kaum nähert man sich, so wird aus Paris geschrieben, der Rampe einer solchen Bude, so hört man schon das Schlagwort „Prussien“ und sieht Kasperle mit einem solchen in ernste Streitigkeiten verwickelt, weil dieser in einem benachbarten Hause eine Pendule gestohlen haben soll. Kasperle zankt mit dem Prussien folgendermaßen: „Niederträchtiger Spitzbube! Willst Du augenblicklich das Erbstück meiner Schwester herausgeben? Her damit, verdammter Hund, oder ich zerbreche Dich zu Wurstfüllsel!“ Wüthender Beifall — im Hintergrunde ruft eine Baßstimme: „A bas Bismarck!“ — Kasperle verneigt sich dankend gegen das Publikum und verläßt die Szene. In athemloser Spannung verharrt die patriotische Versammlung. Nach einigen Sekunden kehrt Kasperle mit einem riesigen Besen zurück. „So!“ ruft Kasperle. „Nun giebts Revanche für Sedan!“ (Allgemeines Jauchzen.) „Ich will Dich lehren, Weiber und Kinder lebendig in die Flammen werfen!“ schreit der Rächer Frankreichs. Und nun beginnt eine Paukerei im Dreiachteltakt, die den Preußen nach einigen qualvollen Minuten todt zu Boden streckt. Jetzt kennt der Jubel unter den Zuhörern keine Grenzen mehr. Kasperle tritt alsdann an den Rand der Bühne, deutet auf das Opfer seines siegreichen Besens und spricht die geflügelten Worte „Le Voilà! (Da liegt er) Möchte es so jedem Räuber ergehen, der Frankreichs heiligen Boden durch seine entweihende Gegenwart zu besudeln wagt.“ In diesem Augenblick fällt das Orchester ein, eine kränkliche Geige, begleitet von einer lebensmüden Harfe; Kasperle räuspert sich und singt ein patriotisches Lied mit den Schlußworten:

„Einst kommt der gold'ne Tag der Rache!
Wir seh'n uns wieder in Berlin!“

Und das Publikum wiederholt in hundertstimmigem Chorus „Wir seh'n uns wie .... wir seh'n uns wieder in Berlin!“

Briefkasten.

570. 1) Gegen das außerhalb der ordentlichen Gräben ablaufende Wasser ist jeder Eigenthümer sein Grundstück zu decken wohl befugt. 2) Es steht Ihnen nicht frei, auf Ihrem Lande Röhren mit dem Ausgusse nach dem Tümpel des Nachbarn zu legen. 3) Giebt der Nachbar seine Genehmigung, so wird er solche davon abhängig machen, daß Sie zu den Kosten der weiteren Ableitung beitragen. 4) Ein Dienstbote kann, wenn er durch schwere Krankheit zur Fortsetzung des Dienstes unvermögend wird, den Dienst innerhalb der Vertragszeit verlassen.

E. H. W. 1) Da Sie verpflichtet sind, der von der Rentenbankdirektion ergangenen Aufforderung zu entsprechen und die Rente bis zum 1. Oktober 1897 abzulösen, haben Sie keine weitere Wahl. 2) Leichte Körperverletzung verjährt in drei Monaten. 3) Sie sagen, der Vermiether hat die Wohnung selbst bezogen und dann sind Sie zweifelhaft, ob der Vermiether das Handgeld zurückzahlen soll?

A. W. 100. Eltern sind nicht beschränkt, einzelnen Kindern bei Lebzeiten Zuwendungen zu machen.

S. K. Der Pflichttheil der Eltern ist die Hälfte des nach der gesetzlichen Erbfolge zukommenden Antheils.

H. W. Wenn der frühere Herr Sie wegen der Karre nicht klaglos stellt, werden Sie genöthigt sein, gegen ihn bei Gericht auf Bezahlung des Werths zu klagen.

P. P. 1) Was zwischen der Gutsherrschaft, dem Wirthschaftsbeamten und seinen Angehörigen gelten soll, muß im Dienstvertrage festgesetzt sein. 2) Ist über die Zahlung einer Pension oder eines Wirthschaftsgeldes nichts bestimmt, so kann Unterstützung nur auf Grund des Armengesetzes gefordert werden, falls nicht etwa die Invaliditätsgesetzgebung Anwendung findet.

H. G. 8. Es steht Ihnen entgegen, daß Sie vorher nichts verabredet haben, daß Sie das Geschäft als Mäkler nicht gewerbsmäßig betreiben und daß Sie als früherer Vormund mit der Sache befaßt worden sind. Der Anspruch dürfte unhaltbar sein.

B. S. Sie werden den Mitspieler wegen Erstattung seines Antheils an den Kosten verklagen müssen.

O. G. 1000. Nachdem die Altersrente bewilligt worden, erlischt die Verpflichtung, für die betr. Person Marken einzukleben.

A. St. B. Veranlassung zur Aufhebung des Dienstverhältnisses ohne vertragsmäßige Kündigung ist gegeben, wenn der Arbeiter sich beharrlich weigert, die ihm nach dem Arbeitsvertrage obliegenden Verpflichtungen zu erfüllen. Da ein solcher Fall nicht vorliegt, findet die vertragsmäßige Kündigung Anwendung und es erscheint der Entschädigungsanspruch gerechtfertigt.

A. P. Soweit der betr. Arbeiter (Kutscher) im Geschäfte thätig gewesen ist, findet die Reichsgewerbeordnung Anwendung.

E. N. H. Wenn Sie die Forderung bezahlen, muß Ihnen der Gläubiger eine Quittung darüber und außerdem ein Anerkenntniß ausstellen, daß der über die Forderung gegebene Schuldschein verloren gegangen und durch die Bezahlung werthlos geworden und erloschen ist.

A. D. 24. Um gültig und klagbar zu sein, war das Versprechen, Ihnen eine Aussteuer zu leisten, schriftlich abzugeben. Das Versprechen vor Zeugen reicht nicht aus.

Bromberg, 30. Dezbr. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen je nach Qualität 159—165 Mk. — Roggen je nach Qualität 110—114 Mk. — Gerste nach Qualität 112—118, Braugerste 125—140 Mk. — Erbsen Futterwaare 115 bis 120 Mk., Kochwaare 130—145 Mk. — Hafer 130—136 Mk. — Spiritus 70er 36,00 Mark.

Posen, 30. Dezbr. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.) Weizen 15,90—16,90. — Roggen 11,40—11,60. — Gerste 11,70—14,00. — Hafer 11,70—13,00.

Berliner Produktenmarkt vom 30. Dezember.

Gerste loco per 1000 Kilo 116—185 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 145—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 118—128 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 56,0 Mk. bez.

Petroleum loco 21,0 Mk. bez., Dezember 21,0 Mk. bez., Januar 21,0 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 30. Dezember 1896.

Fleisch. Rindfleisch 33—62, Kalbfleisch 32—64, Hammelfleisch 43—55, Schweinefleisch 42—51 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 50—80, Speck 40—60 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse junge —, Enten, per Stück — Mark, Hühner, alte —, junge —, Tauben — Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse, per Stück 2,50—4,00, Enten, junge, 1,00—2,00, Hühner, alte, 0,80—2,25, junge 0,70,—1,20 Tauben 0,25—0,40 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 45—61, Zander 76—111, Barsche 20—43, Karpfen 60—90, Schleie 52, Bleie 30—42, bunte Fische 18—38, Aale 60—90, Wels 40 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs —, Lachsforellen 131, Hechte 40—47, Zander 38—39, Barsche 23—34, Schleie 50, Bleie 18—19, bunte Fische (Plötze) 20—30, Aale 63 Mk. p. 50 Kilo.

Eier. Frische Landeier 3,00—3,30 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 106—110, IIa 100—105, geringere Hofbutter 95—100, Landbutter 85—90 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 40—65, Limburger 25—38 Tilsiter 10—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Rosen- —,—, weiße lange —, weiße runde 1,90—2,10, blaue —, rothe 1,90—2,10 Mk. Kohlrüben per 50 Kgr. 1,50—2,50, Merrettig per Schock 7,00 bis 12,00, Petersilienwurzel Liegn. per Schock 5,00, Salat hies. per 64 Stck. —,—, Mohrrüben p. 50 Kgr. 1,00—1,50, Bohnen, grüne per ½ Kilogr. —,—, Wachsbohnen, per ½ Kilogr. — Wirsingkohl per Schock 2,00—6,00, Weißkohl per 50 Kgr. 1,75—2,50, Rothkohl per 50 Kilogr. 1,50—4,00, Zwiebeln per 50 Kgr. 2,25 bis 4,00, junge per 100 Stück-Bunde — Mk.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Mein Bäckerei-Grundstück
altes, gangbares Geschäft, verbunden mit Getreide-Geschäft, in bester Lage der Stadt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. [9929
Frau W. Donner, Culm Westpr.

Offerte.
Ostpr. Pflugochsen 5–7jährig, 13 b. 16 Ctr. schw. } pro Centn 27 Mark,
" Jungochsen 2–3jährig, 8 bis 9 Ctr. schw. }
" Jungochsen $2\frac{1}{2}$–$3\frac{1}{2}$jähr., 9–11 Ctr. schw. } pro Centn. 28 Mark,
verkauft nach Wahl des Käufers
Salomon, Gut Neuhof bei Königsberg i./Pr.

Sprungfähige und jüngere
Eber
er gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen.
Dom. Kraftshagen,
[6629] b. Bartenstein.

38] 10 fette
Schweine
verkauft Schlieter, Richnowo.

— 23 —
Läuferschweine
à 100 Pfd. schwer, aus garantirt seuchefreiem Stall, hat verkäuflich Jeske, Gremblin b. Subkau.



80 Läuferschweine
verkäuflich. [4688
Dom. Heinrichau bei Freystadt Westpreußen.

Deckhengst gesucht.
31] Kaltblütiger Hengst z. kauf. gesucht. Belgier oder Ardenner, reinblüt., kein Kreuzungsprodukt, nicht über 6 Zoll. Meldung. unt. Nr. 31 a. d. Gesell. erbet.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Einen Bauplatz
in der Schlachthofstraße, nahe der Rehdener Straße, 20 Meter breit und 70 Meter tief, hat noch billig abzugeben [4633
H. Kampmann, Graudenz.

Ein Gartenetablissement
$5\frac{1}{2}$ Morgen groß, mit mehreren Sälen, Kegelbahn, Teichen 2c., in nächst. Nähe Stolp's herrl. geleg., ist zu verkauf. Anzahl. 12–15000 Mk. Meld. briefl. m. Aufschrift Nr. 4763 d. d. Geselligen erbet.

Geschäfts-Verkauf
4676] Mein nachweislich gut gehendes **Tuch-, Manufaktur-, Modewaar.-, Damen- und Herren-Konfektions-Geschäft** ist **krankheitshalber** zu verkaufen. Das Geschäft ist in voller Blüthe und kann per sofort resp. Frühjahr übernommen werden.
J. Ascher, Ortelsburg Ostpreußen.

Gastwirthschaft.
Krankheitsh. beabsicht. m. rent. Wirthsch., best. a. Gasth., Gaststall, Scheune, Schuppen, leb. u todt. Inv. all. i. gut. Zust., m. ca. 32 Mrg. Land, 3 Mrg. 2schn. Wies., Torfstich, i. e. gr. kath. Kirchd., Post- u. gr. Bhn st., 2 km v. d. kögl. Forst u. 3 Güt. u. v. d. Stadt weitgel. Pr. n. Uebereink., Anz. 6- bis 7000 M., 5000 M. Hyp. k. Käuf. übern. Näh. d. Herrn J. Ast, Löbau Wpr.

E. Restaurationsgrundstück
m. groß. Saal u. Gart. ist Todesfalles wegen mit dazugehörigem Mobiliar von sogleich od. später billig z. verk. Kaufpr. 26000 Mk., Anzahl. 6000 Mark. Hypothek feststehend. Meld. briefl. unter Nr. 67 an den Geselligen erbet.

Meine Schmiede
u. Maschin.-Reparat.-Werkstätte, in gr. Kirchd., verseh. m. sämmtl. Werkz., gr. Obst- u. Gemüsegarten, gut. Wohnh., Unglücksfalls halb. v. sof. bill. m. $\frac{1}{3}$ Anzahl. z. verkauf. Ebenso e. herrsch. **Wohnhaus** mit 4 Wohnung., Wirthschaftsgeb. ca. 18 Mrg. Flußwies. u. gut. Gartenl.
Wolff, Szittkehmen.

Umzugsh. beabsicht. ich mein in der Posenerstr. hierselbst beleg.
Grundstück
in welch. ich seit 16 Jahr. eine **Fleischerei u. Wurstfabrik** betreibe, unt. günst. Bedingung. zu verk. Für eine strebs. Person ist hier d. beste Gelegenh., sich eine sichere Existenz z. gründ. Da das Grundst. i. unmittelb. Nähe des Marktes liegt, so eign. sich dasselbe für jedwedes Geschäft. [4873
M. Rothschild, Fleischermstr., Kolmar in Posen.

65] Todeshalber bin ich willens, meine seit 16 Jahren mit gutem Erfolg betriebene
Klempnerei
mit Ladengeschäft zu verkaufen.
Anna Uschler, Klempnermstr.-Wittwe, Neuenburg Wpr.

4506] In der Max Lessler'schen Konkurssache soll das zur Konkursmasse gehörige
Grundstück
Rogasen Nr. 21, worin seit Jahren ein gutgehendes Cigarrengeschäft en gros & en detail betrieben wird, vorbehaltlich der Genehmigung des Gläubiger-Ausschusses, freihändig verkauft werden.
Gebote nimmt der unterzeichnete Verwalter bis einschließlich den 12. Januar 1897 entgegen, auch ist derselbe zu mündlicher und schriftlicher Auskunftsertheilung bereit.
Rogasen, 23. Dez. 1896.
Der Konkursverwalter.
Jastrow.

68] Beabsichtige mein
Grundstück
48 Mg., 30 Mg. Wies. u. 18 Mg. Ackerl. z. verk. (Käser. a. O.) m. g. Geb., $\frac{1}{4}$ Std. Bahnh. Altfelde, hart a. d. Chauss. Heinr. Esau, Reichfelde bei Altfelde Westpr.

Ein Haus
mit alter Bäckerei und Privatwohnungen ist zu verkaufen und von sogleich zu beziehen, bei einer Anzahlung von 1500 Mk. stellt sich die Miethe der Bäckereiwohnung auf ca. 120 Mk. Meldung. briefl. u. Nr. 4581 a. d. Gesell.

Aud. Unternehm. halb. beabs. ich m. i. groß. kath. Kirchdorfe beleg.
Grundstück
worin s. viel. Jahr. ein Manufaktur- u. Kolonialw.-Gesch. mit best. Erf. betr. wurde, zu verkauf. evtl. zu verpachten. In beiden Fällen günstige Beding. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4532 d. d. Geselligen erbet.

Suche ein **Gut** bis 1000 Mrg., nah. d. Bahn u. Chauss., mit nur gut. Boden und Gebäuden, bei 60000 Mark Anzahlung. Meldungen mit genauer Beschreibung, von Besitzern selbst, brieflich unter Nr. 4692 an den Geselligen erbeten.

Pachtungen.

Für ein Hotel, Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäft wird ein deutscher, evangel. **Pächter** gesucht, d. eine gute große Kundschaft zugesichert wird. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4766 durch den Geselligen erbeten.

Sichere Brodstelle.
Meine seit **60 Jahren** besteh. **Materialwaaren-, Mehl- und Getreide-Handlung** in Podgorz Wpr., in best. Lage, bisher mit Erfolg betrieben, ist zu verpacht. oder mit Grundstück unter günst. Bedingungen zu verkauf. Meld. briefl. u. Nr. 3 an den Geselligen erb.

Eine Ziegelei
nebst Wohnung u. einige Morgen Land, neben dem Bahnhof einer Kreisstadt, ist preiswerth zu verpachten. Anfragen unter **C. 500** an die Exped. des Kreisblatts in Schlochau erbeten. [48

Käserei-Verpachtung.
Unsere Käserei **Gr. Wickerau** bei Elbing, in welcher die Milch von ca. 400 Kühen verarbeitet wird, kommt zum 1. März 1897 zur anderweitigen Verpachtung. Weidegang der Kühe auf besten Niederungs-Wiesen. Schnitzelfütterung ausgeschlossen. Die hierauf reflektirenden Pächter belieben sich zu melden bei]4855
G. Dück, Gr. Wickerau bei Elbing.

Suche von sofort, gleichviel in Stadt oder Land, eine gut gehende
Gastwirthschaft
zu pachten. Meld. unter **Nr. 70** an den Geselligen erbeten.

71] Ein gutgeh. **Restaurant** oder **Speiselokal**, auch **Colonialwaaren-Geschäft** od. **Gastwirthschaft**, wird v. sof. z. pacht. resp. zu übernehm gesucht. Gnst. Bed. wrd. bevorz. Off. u. N N 80 pstl. Krone a. d. Br.

Ein mittl. **Restaurant** o. leere Räume i. e. Provinzialstadt **mit Militär** wird v. April zu pachten gesucht. Meld. u. Nr. 88 an d. Ges.

Betheiligung.
Ein tücht. Tapezier u. Dekorat. wünscht sich an einem Möbelfabrikations-Geschäft thätig und mit Kapital zu betheiligen. Suchender ist evangelisch, unverheirathet, repräsentationsfähig, und leitete ein Geschäft bereits 5 Jahre selbstständig. Meld. br unt. Nr. 66 an d. Gesell. erbeten.

4851] Die offene
Maschinenhalle
der **Graudenzer Gewerbe-Ausstellung**, 90,00 m lang, 10,00 m breit, 4,00/5,00 m hoch, ist zum Preise von **20,00 Mk.** per cbm des Holzwerths zu verkaufen.
Hinz, Maurermeister, **Graudenz/Gollub.**

4872] Zur sofortigen Lieferung gebe gesunden, trockenen, alten
Mais
billig ab und bitte Offerten einzuholen.
Samuel Wollenberg, Thorn.

Zu kaufen gesucht.

Größere Posten
Brennerei-Kartoffeln
werden zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 4483 a. d. Gesell.

Die Kartoffelstärkemehlfabrik Bronislaw b. Strelno kauft
Kartoffeln
zu den höchst. Tagespreisen. [58

2311] Für **Dachs-, Fuchs-, Iltis-, Marder-, Otter-** und **Taucherfelle** zahlt die höchsten Preise
Robert Schlesinger,
Fell- und Rauchwaaren-Handlg., **Breslau.**

Verkäufe.

4703] Ein starker
Arbeitswagen
gut erhalten, 50 Ztr. Tragkraft, komplett mit Brettern und Schützen, ist billig zu verkaufen.
Abraham Jacobsohn Söhne.

4798] Ein neuer, eleganter
Spazierschlitten
mit Rücksitz, ist sehr preiswerth zu verkaufen bei E. Pose, Sattlermeister, Freystadt Wpr.

150 Schock feines Dachrohr
verkäuflich in Blysinken bei Hohenkirch. [4400

Viehverkäufe.

Einige Bullkälber
zur Zucht geeignet, sind verkäufl. in Spangau. [25

74] Ein brauner
Wallach
8jähr., 5' $2\frac{1}{2}$" gr., kompl. geritt., f. **schwerst. Gew.**, sicher, ruhig u. flott, auch gefahr. verkäufl. Näher. Graudenzer Tattersall.



105] Ein gr. Transport **ostfriesischer**, hervorrag., sprungf.
Zuchtbullen
heerdbuchmäßig gezeichnet, prima Qual., sind eingetroffen u. stelle solche sehr preiswerth bei günst. Zahlungsbeding. zum Verkauf.
Adolf Marcus, Graudenz, Getreidemarkt 22.

16 Stück Mastvieh
stehen zum Verkauf bei [4673
W. Olszewski, Lautenburg.

18 Bullen
1–$\frac{5}{4}$ Jahr alt, z. Th. sprungfhg., von schweren, tiefen Formen, abstammend v. Ostpr. Heerdbuchthier., stehen z. Pr. v. 300–500 Mk. bei mir zum Verkauf. Wagen zur Abholung werden n. Anmeldung auf d. Bahnh. Saalfeld u. Maldeuten gestellt. v. Reichel, Terpen bei Saalfeld Ostpr.

43] Choyten bei Budisch (Bahnhof Troop oder Altfelde) verkauft:
32 St. jg. Mastvieh,
100 Läuferschweine
und
3 ausrang. Pferde.

36] Zwei hochtragende
Kühe
hat zum Verkauf
Gramatowski, Gr. Kommorsk.

7] Sprungfähige
holl. Bullen
stehen z. Verkauf in Quoossen v. Gallingen, Stat. Bartenstein.

!!! Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse !!!

Im Alter von 2 Monaten	Zuchteber 45 Mk.,	Zuchtsäue 35 Mk.	Alles ab Bahnhof Hammerstein inkl. Stallgeld und Käfig gegen Nachnahme.
" " " 3 "	" 63 "	" 53 "	
" " " 4 "	" 85 "	" 75 "	

Sprungfähige Eber und junge tragende Erstlingssäue zu entspr. Preisen.
!! Die Heerde erhielt viele erste und Staats-Ehrenpreise !! **Dominium Domslaff Wpr.**